

amitié
prietenie
amicitia
amicitia
дружба
Amistat
EUROPA



φιιλία
hiberija
Freundschaft
amicitia
дружба
amicitia
дружба
amicitia
дружба

Heimat, Sehnsucht,
Nachbarschaften



**Das Geburtstagsabo:
10 Wochen, 10 Euro.
taz.de/40jahre**

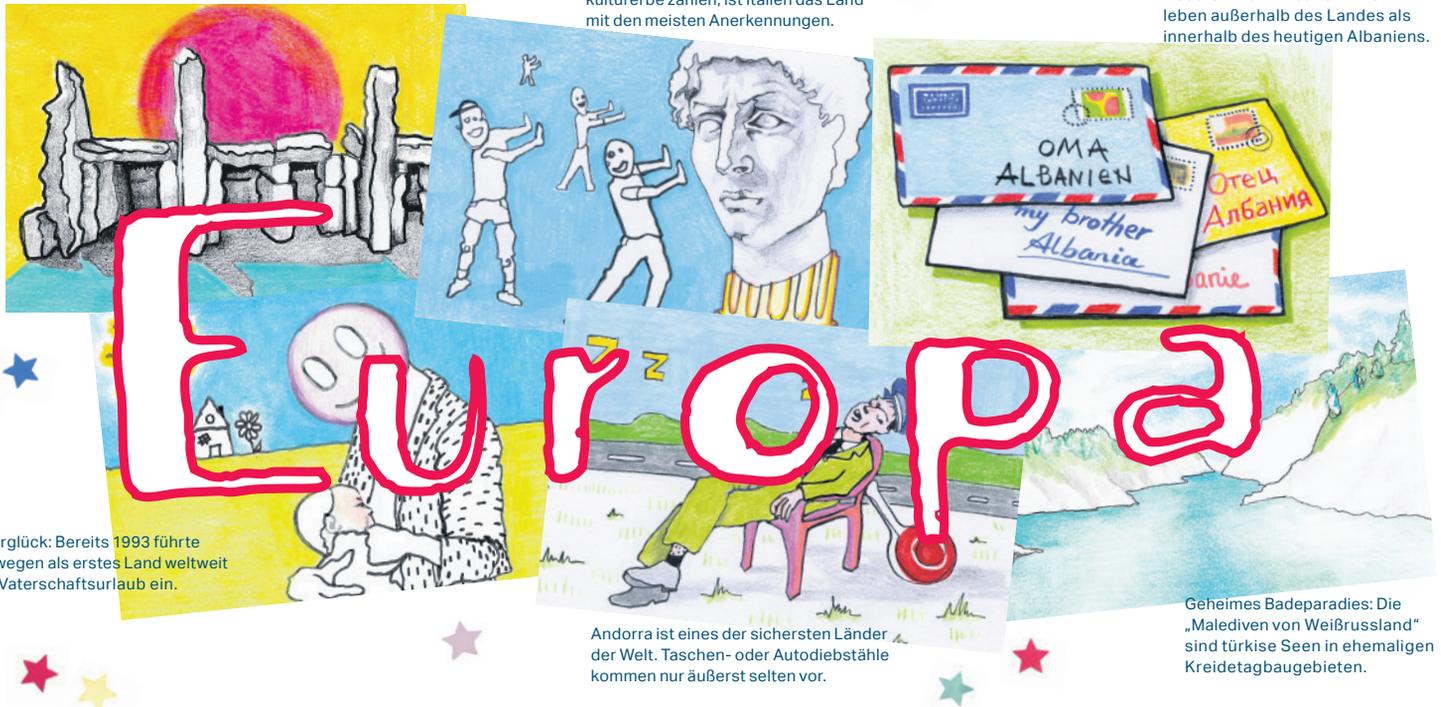
Seit 40 Jahren ist die taz ein journalistischer und gesellschaftlicher Gegenentwurf: gegründet aus Überzeugung, getragen von einer Genossenschaft, gelebt von MitarbeiterInnen und LeserInnen. Aber lesen Sie doch selbst – unter der Woche in der App, am Wochenende auf Papier.

TAZ VERLAGS- UND VERTRIEBS GMBH
FRIEDRICHSTRASSE 21, 10969 BERLIN

Die megalithischen Tempel auf Malta sind in etwa so alt wie Stonehenge und die Pyramiden von Gizeh.

Mit 54 Stätten, die als Unesco-Weltkulturerbe zählen, ist Italien das Land mit den meisten Anerkennungen.

Deutlich mehr Albaner*innen leben außerhalb des Landes als innerhalb des heutigen Albanien.



Vaterglück: Bereits 1993 führte Norwegen als erstes Land weltweit den Vaterschaftsurlaub ein.

Andorra ist eines der sichersten Länder der Welt. Taschen- oder Autodiebstähle kommen nur äußerst selten vor.

Geheimes Badeparadies: Die „Malediven von Weißrussland“ sind türkise Seen in ehemaligen Kreidetagbaugebieten.

Den einen ist es eine Realität im Alltag, beim Einkaufen, bei Reisen, bei Grenzübertreten, bei Kulturfestivals und Demonstrationen hier und anderswo: Europa. Den anderen, etwa in Großbritannien, ein Ausverkauf nationalstaatlicher Autonomie an die Brüsseler Megamachine der Europäischen Union. Rechtspopulist*innen ist diese EU ohnehin ein Ding, das Zerstörung verdient: der mächtige Staatenbund in Europa steht wieder zur Disposition. Aber ist das nicht eine Horrorvision – im Übrigen demnächst mit vermutlich stärkerer Präsenz von Rechten und Rechtspopulist*innen im EU-Parlament denn je?

Wir haben viele Menschen eingeladen, Expert*innen, Politiker*innen und solche, die nicht jeden Tag im Licht der Öffentlichkeit stehen. Sie alle sind unsere – und Ihre! – Gäste beim taz lab, mit den hoffentlich kontroversen Debatten, die sie führen werden.

Zu uns kommen Menschen, die überall in Europa in vielen Bewegungen unterwegs sind, nicht allein zur Frage des Klimawandels, sondern zu allem, was in Europa gerade an Gerechtigkeitsfragen aufgeworfen wird. Hierzu gehören die, die mit Wut und Leidenschaft vortragen wollen, was das für sie überhaupt ist: Heimat, Willkommensein – oder gar Hass, der ihnen mancherorts entgegenschlägt.

Dieses taz lab ist das elfte seit 2009, als wir Sie zum 30. Geburtstag der taz erstmals ins Haus der Kulturen der Welt riefen. Es ist das erste im neuen, schönen taz-Haus an der Friedrichstraße 21. Viele Räume werden wir in diesem Gebäude nutzen können, doch auch, gut nachbarschaftlich, einige um den Besselpark liegende Räume. Es wird ein Gehen und Wandeln den ganzen Tag: Wir freuen uns auf Sie, auf Euch – und fühlen uns dann in unserer Vorbereitungsarbeit am meisten geehrt, wenn Sie die Veranstaltungen besuchen und diese zu Happenings lebendiger Streitkultur machen.

Mitgeholfen an der inhaltlichen wie technischen Organisation unseres taz-Festivals haben wieder so gut wie alle Kolleg*innen, nicht allein die aus der Redaktion: Danke ihnen allen!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und jede Menge Lust auf neue Gedanken,

Jan Feddersen

Jan Feddersen, Kurator des taz lab

für das taz-lab-Team: Cindy Adje, Mareike Barmeyer, Torben Becker, Vincent Bruckmann, Gina Bucher, Dominik Hokamp, Donata Kindesperk, Ann-Kathrin Liedtke, Wibke Reckzeh, Malaika Rivuzumwami, Miriam Schaptke, Manu Schubert, Ulrike Sindlinger, Nora Strassmann und Willi Vogelpohl.

Ein Auftakt

Mit dem taz-Chor, dem taz-lab-Team – und Ihnen

taz-Chor

Grußwort:

Jan Feddersen, taz-Redakteur
und taz-lab-Kurator

Was für ein Vorurteil, dass an einem Samstag das schöne Denken und feine Streiten erst zur Mittagszeit beginnen sollte. Wir fanden immer schon: Besser, wir fangen ganz, ganz früh an. Um 8.30 Uhr beginnen wir.

Ein Auftakt, wie er frischer nicht sein könnte: kurze Reden, ein gut gelaunter taz Chor und weitere Gäste zum Beginn unseres taz lab – zum ersten Mal im taz Neubau und der näheren Umgebung. Und vor allem dabei: Sie, ihr! Jene, für die wir vier Monate gearbeitet haben – am Programm, für einen perfekten Tag mit Lust und Streit, mit Jüngeren und Älteren. Wir freuen uns auf Sie!

9.00 | TAZ KANTINE | DEBATTE | DAUER: 01.30

Bee Free

Die Biene – mehr als ein Insekt

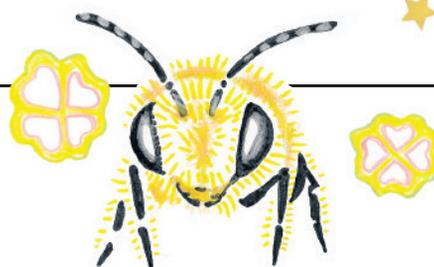
Franz Botens, Imker
Annette Seehaus-Arnold, Imkerin
Andrzej Pazura, Förster
Christoph Hartl, Volksbegehren
Artenvielfalt
Moderation:
Georg Löwisch, taz-Chefredakteur

Die Veranstaltung findet teils in polnischer Sprache statt und wird übersetzt.

Fleißig, emsig, laut einer Studie kann sie sogar rechnen: die Biene. Doch Bienen sterben – nicht nur in Bayern. Dabei sind sie aus vielen Gründen schützenswert. Was können wir tun, damit wir die Sechsbener auch weiterhin summen hören?

Der Erfolg des bayerischen Volksbegehrens „Rettet die Biene!“ hat gezeigt, was Basisdemokratie erreichen kann. Durch Änderungen des bayerischen Naturschutzgesetzes soll das Insektensterben aufgehalten

und die Artenvielfalt gerettet werden. Die Zustimmung rund einer Million Bayer*innen reißt die Politik aus ihrem Trott. Zugleich macht sie deutlich, wie sehr die Sorge um die Bienen den Nerv der Zeit trifft. Mit ihrer fleißigen Bestäubungsarbeit sorgen sie für den Fortbestand eines Großteils unserer Obst- und Gemüsepflanzen – und machen auch noch Honig. Sind die in Bayern geforderten Maßnahmen sinnvoll? Was sind die Ursachen für den Artenverlust? Und was, wenn das Summen plötzlich aufhört?



Slowenien ist Imker*innen-Land. Viele gehen dem Hobby nach und das Land setzt sich stark für Bienen ein.

9.00 | TAZ KONFERENZRAUM | DEBATTE | DAUER: 01.30

Wie kommen wir uns näher?

Nachhaltiges Reisen in Europa

Edith Kresta, taz-Redakteurin für Reise und Interkulturelles
Sinan Recber, freier Autor
Katrin Evers, Ökologin
Mira Neumaier, Verdi-Gewerkschaftssekretärin
Moderation:
Anja Krüger, taz-Wirtschaftsredakteurin

Rom, Lissabon oder Kopenhagen – Städtereisen innerhalb Europas sind gerade für weltoffene Geister ein Muss und erschwinglich geworden. Billigflieger und Co gelten gar als Demokratisierer des Reisens. Wer heute zu den Kosmopolit*innen zählen will, muss einiges gesehen haben. Die Zeche unserer Reiselust zahlen andere: die Einheimischen und die Beschäftigten im Billigtourismus.

Neugierde auf Europa, auf Menschen und Städte ist etwas Wunderbares. Reisen ist ein Statussymbol – auch und gerade derer, die nachhaltig leben wollen. Aber in Zeiten von Billigflieger und Airbnb wird Reisen immer mehr zum Selbstbetrug, man nimmt in Kauf, auf Kosten der Umwelt und unterbezahlten Beschäftigten zu reisen. Welche Alternativen gibt es? Ist nachhaltiges Reisen in Europa eine Schimäre?



Festung Europa

Wie Seenotrettung Grenzen sichtbar macht

Jana Cierniuch, SOS Mediterranée

Günter Nooke, Afrikabeauftragter
der Bundeskanzlerin

Lars Castellucci, SPD-Politiker

Katja Kipping, Co-Bundesvorsitzende
Die Linke

Moderation:

Lin Hierse, taz-Redakteurin

2018 fragte *Die Zeit* provokativ, ob private Seenotrettung legitim sei oder ob man es lassen sollte. Etwa ein Jahr später sitzen die Retter*innen auf dem Festland fest, ihre Schiffe liegen im Hafen und Menschen geraten auf dem Mittelmeer in Seenot.

Private Organisationen – ausgestattet mit Schiffen, Engagement und Spendengeldern – werfen der Politik vor, sie bewusst davon abzuhalten, diese zur Rettung von

Schiffbrüchigen im Mittelmeer einzusetzen. Politiker*innen verweisen dagegen auf laufende staatliche Operationen und auf die Gefahr, private Retter*innen würden sich als Schlepper*innen betätigen. Ist in dieser emotionalen Diskussion eine zufriedenstellende Lösung möglich? Helfen Retter*innen da, wo Politik und Bürokratie versagen? Oder vergrößern sie das Problem der illegalen Einreise nach Europa etwa nur? Über Lösungsansätze, persönliche Erfahrungen und festgefahrene Standpunkte.

Wie hältst du es mit dem Islam?

Die Gretchenfrage der europäischen Linken

Samuel Schirmbeck, Autor

Stefanie Lohaus, Herausgeberin
Missy Magazine

Moderation:

Frederik Schindler, Journalist

Wie gehen die Linken mit dem Islam um? Wo befindet sich die Grenze zwischen legitimer Islamkritik und antimuslimischen Ressentiments? Ob sich diese Fragen so einfach beantworten lassen, thematisiert dieses Streitgespräch.

Angesichts der rund einer Million neu zugewanderten Muslim*innen plädiert Samuel Schirmbeck für eine Öffnung der Linken zur

Islamkritik und die Abkehr vom linken und muslimischen Obskurantismus. Sobald das Wort „Islam“ falle, verrate die Linke alles, wofür sich die 68er-Bewegung einst engagiert habe. Stefanie Lohaus, *Missy Magazine*-Mitgründerin, kann dem nicht zustimmen. Sie befürchtet eine einseitig von Rechten dominierte Islamdebatte und warnt vor einer grassierenden Islamfeindlichkeit, die droht, dadurch salonfähig zu werden.

Drohende Risse

Ist die Krise der Demokratie eine Erfindung?

Wolfgang Merkel, Politikwissenschaftler

Moderation:

Torben Becker, taz-lab-Redakteur

Die Idee von Europa scheint immer mehr unter Druck zu geraten – ein Druck, der zu großen Teilen selbst verursacht ist. Um ihn abzubauen, besteht die aktuelle Herausforderung darin, Festgefahrenes hinter sich zu lassen.

Ganz grundsätzlich sei Europa „eine großartige Idee“, so Wolfgang Merkel. Heute aber sei „die Verwirklichung der Idee, engstirnigen Nationalismus zu überwinden, an

einem Kreuzweg angekommen“. Er prangert den neoliberalen Wirtschaftscharakter der EU und ihr demokratisches Defizit an. Besonders für die unteren Schichten der Mitgliedsländer besitze die EU kaum noch Attraktivität. Merkel bilanziert: „Den Rechtspopulisten dient die Kombination von kosmopolitischem Elitismus, abgehobener Bürokratie und fehlender Sozialverantwortung zur wohlfeilen Kontrastfolie für ihre neo-nationalistischen Irrwege.“

Im mazedonischen Ohridsee, einem der ältesten Seen weltweit, gibt es sehr viele Tierarten, die nur dort existieren.



Der Aufbruch der Grünen

Ein Rückblick auf ihre Gründung vor 40 Jahren

Eva Quistorp,
Wilhelm Knabe,
Wolf-Dieter Hasenclever,
Gründungsmitglieder Die Grünen
Moderation:
Pascal Beucker, taz-Redakteur

Vor vier Jahrzehnten begannen die Grünen, sich zu gründen. Ein Spagat für ihre Ur-Mütter und -Väter, die sowohl eine Antiparteipartei erschaffen wollten, als auch eine Partei, die sich für die Welt und die Menschen darin zuständig fühlt – und in allen Parlamenten vertreten sein sollte.

Ein Gespräch mit einigen Ur-Grünen: mit der friedens- und umweltbewegten Eva Quistorp, mit Wolf-Dieter Hasenclever, der 1979 für die Grünen ins Parlament von Baden-Württemberg einzog, und mit Wilhelm Knabe, von 1982 bis 1984 Bundessprecher der Partei.

9.00

LESESAAL

VORTRAG

DAUER: 00.45

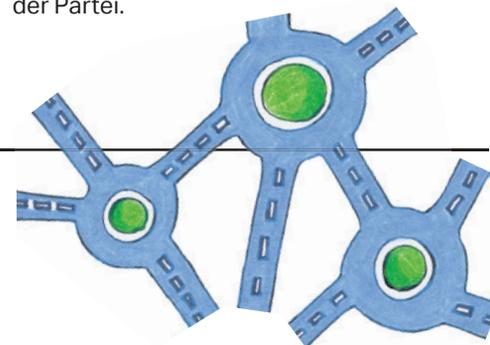
True Colours

Die östlichen Farben der europäischen Freiheit

Stephan Wackwitz, Schriftsteller
Moderation:
Jan Feddersen, taz-Redakteur
und taz-lab-Kurator

Eine Phalanx national-autoritärer Regierungen von Warschau bis Budapest verdeckt den Blick auf eine historische Tatsache: Von den Hussitenkriegen über die Revolutionen des 19. Jahrhunderts bis hin zum Widerstand gegen Nationalsozialismus, Stalinismus und Staatssozialismus aus Mitteleuropa sind europäische Freiheitsimpulse ausgegangen.

Die deutsche Linke glorifizierte Revolutionen und Volkskriege, solange sie in Indochi-



In Frankreich gibt es circa 20.000 Kreisverkehre. Das macht rund die Hälfte aller Kreisverkehre der Welt aus.

na und Lateinamerika stattfanden. Aber bis heute hat sie kein Verhältnis dazu gewonnen, dass 2014 in der Ukraine eine Revolution stattgefunden hat, die in einen Volkskrieg übergegangen ist. Ein nicht-westliches Verhältnis zur Nation, ein ungewohntes Verhältnis zur Religion, eine unmittelbare Rolle der Zivilgesellschaft als politischer und militärischer Akteur – das sind einige Nuancen im östlichen Farbenspektrum der Befreiung. Europa muss eine partielle Farbenblindheit überwinden.



9.00

AQUARIUM

DEBATTE

DAUER: 00.45

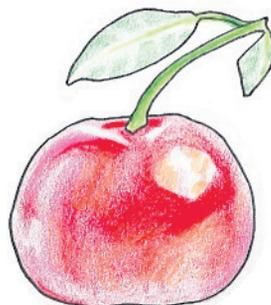
Linke Perspektiven für Europa

Ein Gespräch mit dem Europaabgeordneten Martin Schirdewan

Martin Schirdewan, Mitglied des Europaparlaments (GUE/NGL)
Moderation:
Eric Bonse, taz-Auslandskorrespondent

Die Linke tut sich schwer mit Europa und der Europäischen Union. Die EU sei nicht Europa und die neoliberale Politik aus Brüssel schade der europäischen Einigung, sagen die einen. Als internationalistische Partei muss man selbstverständlich in der EU mitarbeiten, sagen andere.

Martin Schirdewan hat sich für Letzteres entschieden. Er engagiert sich für die Linke im Europaparlament und tritt als Spitzenkandidat bei der Europawahl an. Wie sieht er die EU? Ist sie noch reformierbar – oder drohen schon wieder neue Krisen, etwa im Bankensektor? Darüber spricht er mit taz-Korrespondent Eric Bonse aus Brüssel.



Pálinka ist ungarischer Obstbrand (klassische Sorten: Aprikose, Zwetschge, Kirsche). Viele Ungar*innen brennen diesen selbst.

Durchboxen

Über Technik, Taktik und Nachbarschaften

Arwa Bakri, taz-lab-Redakteurin

Marike Ingwersen, Box-Trainerin

Moderation:

Alina Schwermer, taz-Redakteurin

Boxen statt Gewalt? Boxen als Ausgleich, als Therapie oder „nur“ als Hobby? So vielfältig wie die Menschen sind, die boxen, sind auch ihre Beweggründe. Eine Diskussion darüber, wozu der Sport gut sein kann.

Sozialarbeit im Ring oder einfach irgendwo ankommen? Arwa Bakri kommt aus Syrien, lebt in Deutschland und boxt, seit sie acht Jahre alt ist – mittlerweile auch, um sich an ihre Heimat zu erinnern. Marike Ingwersen ist Trainerin und Sozialarbeiterin bei „Kick im Boxing“, einem mehrfach ausgezeichneten Berliner Projekt, das bei Jugendlichen Vertrauen schaffen will, welches nicht im klassischen Jugendtreff auftaucht. Sie diskutieren mit taz-Sportredakteurin Alina Schwermer über Boxen, Integration und Gewaltprävention.



„Hispania“ kommt vom phönizischen „I-Shapan-im“ (Land der Schliefer). Phönizier hielten gesichtete Kaninchen für diese.

9.00

WERKSTATT 2

VORTRAG

DAUER: 00.45

Das Schaf

Ein europäisches Tier

Helmut Höge, Soziologe und

taz-Aushilfshausmeister

Moderation:

Mathias Bröckers, taz-Blogwart

Warum beschäftigen wir uns nicht – statt mit christlichen Europäer*innen – mit ihrem Hintergrund, den wirklichen Schafen, fragt Soziologe und taz-Aushilfshausmeister Helmut Höge.

Mit der Schafzucht und ihrer Ausbreitung war ein Hirtenglaube über die Welt gekommen: der Monotheismus. Michel Foucault geht davon aus, dass sich die Idee einer „pastoralen Macht“ im Nahen Osten durch-

setzte. Bei den Hebräer*innen bezeichnete „das Pastorat einen grundlegenden Verhältnistypus zwischen Gott und dem Menschen“. Im griechischen Denken ist diese Idee fremd, dass die Götter die Menschen führen wie Hirten ihre Schafherde. Sie haben „territoriale Götter“. Dabei hat der „abendländische Mensch“ in Jahrtausenden gelernt, „was zweifellos kein Grieche je akzeptiert hätte, sich als Schaf unter Schafen zu betrachten.“

10.15

GALERIE

DEBATTE

DAUER: 01.30

Macht zu gleichen Teilen

Führt ein Paritätswahlrecht zu mehr Frauen in der Politik?

Cécile Calla, Expertin für Parität in Frankreich

Nicole Bauer, Frauenpolitische Sprecherin der FDP

Silke Laskowski, Verfassungsrechtlerin

Helga Lukoschat, EAF Berlin

Christine Bergmann, SPD-Politikerin

Moderation:

Simone Schmollack, Journalistin

Ein Sonntagabend im Herbst 2021, die „Tagesschau“-Sprecherin verkündet: „Hier die Ergebnisse der Bundestagswahl: Im neuen Parlament sitzen 350 Frauen und 350 Männer.“ Eine schöne Vision, hierzulande bislang unvollendet. Könnte das ein Paritätswahlrecht ändern?

In Frankreich sorgt die Parité bereits für ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Parlament. Ist das übertragbar auf Deutschland? Was sagen die Parteien dazu? Und was die Jurist*innen?



Nichts gelernt, nichts verstanden

Antisemitismus im heutigen Europa

Stephan Grigat, Politikwissenschaftler

Moderation:

Donata Kindesperk, Illustratorin
und taz-Redakteurin

Politikwissenschaftler Stephan Grigat beleuchtet den europäischen Antisemitismus, der während der letzten Jahre in den meisten Gesellschaftsschichten und politischen Spektren verstärkt Fuß fassen konnte.

In nahezu allen jüdischen Gemeinden in Europa wird heute über den zunehmenden Antisemitismus diskutiert, in einigen EU-Staaten findet eine signifikante Aus-

wanderung von Jüd*innen statt. Was heißt Antisemitismus? Welche Transformationen im rechten, linken und Mainstream-Antisemitismus sind zu konstatieren? Wie relevant ist ein christlich konnotierter Antisemitismus im heutigen Europa? Welche Rolle spielen die diversen Ausprägungen eines islamischen Antisemitismus? Und inwiefern kann der Antizionismus als geopolitische Reproduktion des Antisemitismus verstanden werden?

Sich ändern, um zu überleben

Wie weiter mit der EU?

Karl-Martin Hentschel, Autor
Christoph Bautz, Geschäftsführer
Campact

Moderation:

Ute Scheub, Journalistin

Wenn wir die EU gegen Rechtspopulist*innen verteidigen wollen, muss sie sich ändern. Aber wohin und wie schnell? Mit einem ganz großen Wurf oder Schritt für Schritt? Und wie entwickeln wir eine europäische Zivilgesellschaft, die das durchsetzt?

Christoph Bautz, Campact-Geschäftsführer, will mit Großdemonstrationen in europäischen Städten vor der Europawahl ein Bündnis gegen Rechts und für ein

anderes Europa mobilisieren. taz-Mitbegründerin Ute Scheub spricht sich für eine paneuropäische Bewegung aus, die so grenzüberschreitend wirkt wie europäische Kapitalströme. Und Autor Karl-Martin Hentschel findet, dass die EU durch einen Bürger*innenkonvent und eine Volksabstimmung über eine neue Verfassung nochmals begründet werden kann und damit handlungsfähiger wird. Eine Diskussion zu EU-Skepsis, bedrohter Demokratie und Kampf gegen Rechtspopulismus.

ANZEIGE

Wird der globale Kapitalismus demnächst aus Peking gesteuert? Steht Rotterdam in 70 Jahren unter Wasser? Was hat Rheinmetall in Südafrika verloren? Diese und andere Fragen beantwortet der neue Atlas der Globalisierung »Welt in Bewegung«.

Erscheint am 28. Mai 2019 | 18 € [D, A]
mit über 300 Karten und Grafiken | 180 Seiten,
broschiert | inklusive eBook

Jetzt zum Vorzugspreis* vorbestellen oder als
Abopremie von Le Monde diplomatique sichern:
atlas-der-globalisierung.de

* Der Vorzugspreis von 15 statt 18 Euro gilt für alle AbonnentInnen von Le Monde diplomatique und taz sowie für taz-GenossInnen (bis zum Erscheinungstermin).
taz Verlags- und Vertriebs GmbH • Friedrichstr. 21 • 10969 Berlin

**Jetzt
vorbestellen!
Für 15 €*
statt 18 €**



Gelbwesten – wer seid ihr?

Ein Gespräch zum Stand der Dinge

Pierre Rimbert, Journalist
Dalila Bouzaria-Slimani, Gelbwesten-Aktivistin
Moderation:
Harriet Wolff, taz-Redakteurin

Die Veranstaltung findet in französischer Sprache statt, deutsche Simultanübersetzung über Kopfhörer möglich.

Am 17. November 2018 blockierten Tausende Frankreichs Straßen aus Protest gegen die Erhöhung einer Treibstoff-Steuer. Ihr Kennzeichen: eine „gilet jaune“, eine gelbe Weste. Wer sind die Gelbwesten und warum haben sie weitergemacht?

Seit Beginn im Herbst 2018 hat sich der Protest breiter aufgestellt. Die Gelbwes-

ten haben jeden Samstag gegen die französische Regierung protestiert. Politiker*innen populistischer Parteien auf linker wie rechter Seite versuchen, die Empörung für sich zu nutzen. Medien im deutschsprachigen Raum tendieren dazu, die Gelbwesten in die rechte Ecke zu stellen. Wer sind die Protestierenden? Wie wollen sie Frankreich verändern?

Die Hugenotten



Europäische Migrationsgeschichte(n)

Alexander Schunka, Historiker
Moderation:
Vincent Bruckmann, taz-lab-Redakteur

Liechtenstein ist zwar einer der kleineren Staaten Europas, aber eine internationale Größe im Export von Zahnersatz.



Rund 200.000 Hugenotten wanderten im 17. Jahrhundert in andere europäische Länder aus. Wie wurden sie aufgenommen? Was erhofften sie sich von ihren Aufnahmegesellschaften? Ein Vortrag über Flucht, Mythen und den Umgang mit Migration.

Die Hugenotten sind für den Historiker Alexander Schunka die bedeutendste Migrant*innengruppe Europas in der Vor-

moderne. In einem religiös gespaltenen Frankreich sahen viele Menschen keine Zukunft. Manche flohen spontan, andere bereiteten ihre Migration lange vor. In den Aufnahmegesellschaften standen sie dann vor neuen Herausforderungen: nicht alle waren die erhofften Fachkräfte, nicht überall wurden sie mit Begeisterung empfangen. Warum hilft uns die Geschichte der Hugenotten, heutige Migrationsbewegungen besser zu verstehen?

Pas de problème

Das europäische Sprachtraining

Matthew Youlden, Sprachcoach
Michael Youlden, Sprachcoach
Moderation:
Mareike Barmeyer, taz-lab-Redakteurin

Eine neue Sprache lernen ist gar kein Problem, sagen Michael und Matthew Youlden. Die irisch-englischen Zwillinge sprechen mehr als zwanzig Sprachen, zehn davon fließend. Sie führen uns in die Geheimnisse des effektiven Sprachlernens ein.

Mit ihrer Familie haben die Zwillinge Michael und Matthew Youlden Englisch und Irisch gesprochen. Gepackt von der Neugierde wurde aus Sprachbegeisterung ein Beruf, zu Englisch und Irisch gesellten sich noch zahlreiche Sprachen. In ihren Seminaren wollen sie ihren Zuhörer*innen mit der Lust am Lernen anstecken und zeigen: Jede Sprache ist einfach. Über die Wichtigkeit der europäischen Sprachenvielfalt, das Wort „Fremdsprache“ und Klebezettel.

Die ukrainische Petrykiwka-Malerei ist Teil der Repräsentativen Unesco-Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit.



Für ein besseres Europa

Mehrheiten für ein progressives und sozialökologisches Europa gewinnen

Annalena Baerbock, Co-Parteivorsitzende
Bündnis 90/Die Grünen

Katarina Barley, Bundesministerin Justiz
und Verbraucherschutz SPD

Harald Welzer, Sozialpsychologe und
Klimakulturforscher

Moderation:

Ulrich Schulte, Leiter des
taz-Parlamentsbüros

Europa leuchtet nicht mehr so wie früher. In vielen europäischen Staaten wird der Rechtsstaat heute von den eigenen Regierungen attackiert. In Polen und Ungarn, aber auch in Italien oder Österreich sind Rechtspopulist*innen an der Macht. Sie beschneiden Meinungsfreiheit und andere demokratische Rechte.

Viktor Orbán karikiert die EU als gottverlassene, von Migrant*innen bedrohte Insel.

Solcher Nationalismus, der auf Ängste setzt, gefährdet den Zusammenhalt der EU. Wie lässt sich das europäische Versprechen erneuern? Wie kann man die Zukunft der EU als Friedens- und Vielfaltprojekt sichern? Wie macht man sie sozialer und ökologischer? Mit welchen Verbündeten – und welcher Erzählung? Darüber wollen wir sprechen, konsequent nach vorne denkend und ohne uns fortwährend an Rechtspopulist*innen abzuarbeiten.

Blauer Himmel über Bullerbü

Reise in ein entsetzlich(es) soziales Land

Thomas Etzemüller, Historiker

Moderation:

Jan Feddersen, taz-Redakteur und
taz-lab-Kurator

Schweden ist eines der wenigen europäischen Länder, in denen die Sozialdemokratie über Jahrzehnte unangefochten regieren konnte. Der Begriff des „Volksheims“ ist seit 1928 zur Chiffre für den Aufbau eines erfolgreichen Sozialstaates geworden – in einer Zeit, in der auf dem Kontinent autoritäre Regimes und totalitäre Diktaturen entstanden sind.

1986 begann mit der Ermordung Olof Palmes die Krise des „schwedischen Modells“, die bis heute nicht überwunden ist. Aber auch in dessen Glanzzeiten war Schweden kein kuscheliges Bullerbü-Land. Vielmehr ist es gruselig, was sich die Menschen im Namen der sozialen Gerechtigkeit zugemutet haben – und dass sie trotzdem damit glücklich waren.

„Ich finde Deutschland richtig geil“

Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt

Aladin El-Mafaalani, Soziologe und Autor

Moderation:

Sabine am Orde, Innenpolitische
taz-Korrespondentin

Rechtspopulist*innen im Höhenflug, ein rechter Diskurs wird mehrheitsfähig, die Gesellschaft gespalten wie lange nicht. So kann man die derzeitige Lage sehen.

Der Soziologe Aladin El-Mafaalani sagt: Wir leben im besten Deutschland aller Zeiten, die Einwanderungsgesellschaft ist auf einem gutem Weg. Konflikte gehören dazu, mehr noch: Für sie haben wir gekämpft. Und: Wenn wir das nicht verstehen, gehen wir den Rechten auf den Leim. Ein Gespräch über gelungene Integration, ihre Konflikte und die aktuelle Diskussion.

Der Parlamentspalast in Rumänien ist das zweitgrößte Verwaltungsgebäude der Welt – nach dem Pentagon.



On the Road

Unterwegs auf Europas Fernstraßen

Klemens Bruch, Autobahnanwalt
Jasmin Wucherer, Berufskraftfahrerin
Mehdi Naseri, Berufskraftfahrer
Moderation:
Ebru Taşdemir, Journalistin

Zwischen Romantik und bitterer Realität – eine Diskussion über die Arbeit von Fernfahrer*innen als Beispiel für das wirtschaftliche Gefälle innerhalb Europas. Wie sehen die Arbeitsbedingungen auf Europas Fernstraßen wirklich aus?

kehrminister auf bessere Sozialstandards für Lastwagenfahrer*innen geeinigt. Fairere Löhne, kürzere Touren und lange Pausen im Hotel statt im Lastwagen. Wie können diese Regeln umgesetzt werden? Und noch wichtiger: Kommen sie bei den Fernfahrer*innen an? Darüber diskutieren der ehemalige Fernfahrer und Autobahnanwalt Klemens Bruch, die Fernfahrerin Jasmin Wucherer und der Fernfahrer Mehdi Naseri mit Moderatorin Ebru Taşdemir.



Serbien ist weltweit Spitzenreiter*in im Himbeeren-Export. Circa 80.000 Tonnen werden jährlich ins Ausland verkauft.

11.30

VORTRAGSRAUM

VORTRAG

DAUER: 00.45

Keine Heimat, niemals!

Wieso Helene Fischer viel, Frei.Wild so gut wie nichts von Pop versteht

Thorsten Hindrichs, Rechtsrock-Experte
Moderation:
Jens Uthoff, taz-Kulturredakteur

Wo hört Deutschrock auf und wo fängt Rechtsrock an? Pop-Expert*innen sagen, zwischen Frei.Wild- und Helene-Fischer-Fans gäbe es keine Widersprüche. Das widerspricht – selbst wenn es zuträfe – den einander gegenüberstehenden Heimat- und Sehnsuchtsorten von Frei.Wild und Helene Fischer in größter Weise.

Während die eine Freiheit und Grenzenlosigkeit des Großstadt(nacht)lebens feiert, beschränken sich andere auf die Scholle des volkseigenen Landlebens. Zwischen rockistischem Ethnopluralismus und Glücksversprechen des Pop liegen eben doch Welten: Pop kennt weder Volk noch Heimat, niemals!

11.30

LESESAAL

DEBATTE

DAUER: 01.30

Decolonize!

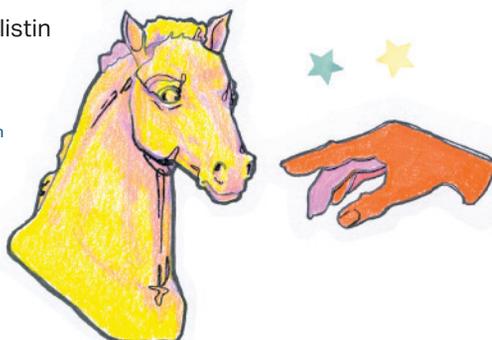
Vergangenheit und Zukunft der europäisch-afrikanischen Beziehungen

Sara Dehkordi, Dozentin FU Berlin
Stephen Smith, Professor für Afrikastudien
Günter Nooke, Afrikabeauftragter der Bundeskanzlerin
Irène Kissasse, Pro-Afrika e. V.
Moderation:
Marion Bergermann, Journalistin

Die Beziehung zwischen Europa und Afrika hat eine lange, blutige Geschichte. Sie ist geprägt von Ausbeutung von Rohstoffen und Menschen. Doch was hat sich geändert? Gelingt mittlerweile ein Austausch auf Augenhöhe?

Mit Afrika wird vieles assoziiert: Armut, Chancen, Migration – meist wenig Positives. Neuerdings sehen Ökonom*innen in afrikanischen Ländern aufgrund des Bevölkerungswachstums den Markt der Zukunft. Doch die europäisch-afrikanischen Beziehungen waren lange von Gewalt und Abhängigkeiten geprägt. Ist das Vergangenheit? Brauchen die Kontinente einander überhaupt noch? Wie mit der Kolonialvergangenheit umgegangen werden kann, ob Europa überhaupt am Aufschwung Afrikas beteiligt sein sollte und welche Zukunft die Zusammenarbeit hat, erfahren Sie auf diesem Panel.

Schon vor 5.500 Jahren hielten in Nordkasachstans Menschen der Botai-Kultur Pferde als Reit- und Lastentiere.



Wortgewandt statt sprachlos

Argumentieren gegen Rechts

Ilse Bindseil, Autorin

Gregor Theile, Aktivist bei Echt jetzt?

Moderation:

Laurin Lorenz, Journalist

Zunehmend werden rassistische, sexistische oder antisemitische Positionen salonfähig. Das Stammtischgelaber hat Einzug ins Büro, Sportstudio und den Bundestag gehalten. Wie kann man dem begegnen, statt sich sprachlos darüber zu ärgern?

Ist der Onkel beim Weihnachtsessen wieder rassistisch? Geflüchtete hätten „hier“ aus diesen und jenen Gründen nichts zu suchen? Das geht nicht nur auf die Nerven,

sondern fordert zum Widerspruch auf. Diesen kann man noch so oft durchdacht haben. Oft ist man angesichts rassistischer, homophober, sexistischer oder antisemitischer Äußerungen sprach- und fassungslos. Dabei hat man sich noch vorgenommen, in diesen Situationen schlagfertiger zu sein. Das haben sich auch die Aktivist*innen des Projekts „Echt jetzt“ gedacht und geben daher nun Tipps, wie mit praktischer Ideologiekritik beim nächsten Mal nicht mehr die Worte zur Gegenrede fehlen.

11.30 WERKSTATT 2 VORTRAG | DAUER: 02.00

Recht auf Wasser

Wie schafft man Bewusstsein für nachhaltige Wassernutzung?

Boštjan Bugarič, Architekt und Wissenschaftler

Moderation:

Dominik Hokamp, taz-lab-Redakteur

This event will take place in English.

Der Architekt Boštjan Bugarič fragt, wie wir aus Erfahrungen mit – und aus historischen Quellen über – Wasser Ideen schöpfen können, um der immer bedrohlicheren, weltweiten Wasserknappheit entgegenzuwirken.

Wasser ist unerlässlich. Die Erdoberfläche ist zwar zu 71 Prozent mit Wasser bedeckt, doch davon sind nur 0,76 Prozent Trinkwasser. Wir brauchen es zum Waschen, als

Energiequelle und Transportweg. Heute stehen wir zwei Widersprüchen gegenüber, die ihre Ursache in der globalen Erderwärmung haben: die voranschreitende Verwüstung und der ansteigende Wasserspiegel, verursacht durch das schmelzende Eis. Boštjan Bugarič erklärt, was Wasser in der Zukunft sein könnte. Ein Vortrag mit anschließender Filmvorführung: „Up to the Last Drop: The Secret Water War in Europe“ von Yorgos Avgeropoulos.

ANZEIGE

Demokratische Gesellschaften brauchen eine unabhängige Presse

taz  genossenschaft

JE V EU X

Weil unsere demokratische Gesellschaft eine unabhängige Presse braucht, sichern mehr als 18.700 Menschen die publizistische und ökonomische Unabhängigkeit ihrer Zeitung. Erwerben auch Sie Eigentum an einer unabhängigen Tageszeitung im Besitz ihrer LeserInnen.

Mit einer Einlage ab 500 Euro (wahlweise auch in 20 Raten zahlbar) werden Sie Mitglied der taz Genossenschaft.



geno@taz.de | T (030) 25 90 22 13 | www.taz.de/genossenschaft

Latschdemo oder Direct Action?

Brauchen wir neue Formen des Protests?

Lisa Fithian, Aktivistin

Miri*, Baumbesetzerin

Oliver von Dobrowolski, Polizist

N.N.

Moderation:

Marlene Halser, taz-Editorial SEO

Carolina Schwarz, taz2-Redakteurin

*Name geändert

Die Veranstaltung findet teils in englischer Sprache statt und wird übersetzt.

Genügt es in Zeiten wie diesen, den eigenen Unmut in Form von Demos auf die Straße zu tragen? Oder brauchen wir kreativere und möglicherweise auch drastischere Formen des Protests?

Die Welt rückt nach rechts, nicht nur in Deutschland. Das schlägt sich ganz konkret in Wahlergebnissen nieder. Hierzulande nehmen die Naziaufmärsche zu und ziehen eine breiter werdende Anhänger*innenschaft auf die Straße, die Zahl der Übergriffe

auf Geflüchtete und deren Unterkünfte steigt. Gleichzeitig wird immer deutlicher, dass es Verstrickungen zwischen Nazis und Sicherheitsbehörden gibt. Auf dem Mittelmeer sterben diejenigen, die nach Europa flüchten wollen und die kaum noch ein Land aufzunehmen oder zu retten bereit ist. Die Klimakatastrophe ist deutlich spürbar, während sich Energiekonzerne nur sehr zögerlich davon überzeugen lassen, mit der Rodung von Wäldern aufzuhören. Wie sollen wir dagegen angehen?

Europa zweiter Klasse?

Sehnsüchte, Enttäuschungen und Heimat aus Sicht (Ost-)Europas

Iulia Joja, Expertin für rumänische Außenpolitik

Andrzej Przyłębski, polnischer Botschafter

Sabine Rennefanz, Autorin

Moderation:

Barbara Oertel, taz-Redakteurin

für Osteuropa

Nora Strassmann, taz-lab-Redakteurin

Die Rede von einem zweitrangigen, benachteiligten Europa mag für die einen beleidigend, für die anderen zutreffend sein. Aber: Ist die EU tatsächlich in zwei Klassen eingeteilt?

„Wir werden es nicht mehr hinnehmen, als Land zweiter Klasse behandelt zu werden“,

meinte der Präsident der rumänischen Abgeordnetenkammer in Richtung Brüssel Anfang dieses Jahres. Wir fragen daher: Welche Vorgänge in der EU vermögen es, diese Aussage zu erklären? Und schließlich: Wieso teilen manche Vertreter*innen (ost-)europäischer Länder dieses Selbstverständnis und andere nicht?

Bye bye, Britain?

Wie das Königreich zum Brexit kam – und wo es nun hingeh

Gisela Stuart, Politikerin der Labour Party

Daniel Zylbersztajn, taz-Großbritannienkorrespondent

Moderation:

Eva Oer, taz-Auslandsredakteurin

Großbritannien sollte zur Zeit des taz labs seit einer guten Woche nicht mehr Teil der EU sein. Monatelang haben uns die politischen Verwerfungen und das Drama um den Deal auf Trab gehalten. Wie steht es nun um den Austritt – und das Land?

Das Vereinigte Königreich macht Geschichte als erstes Land, das wieder aus der EU rauswill. Gisela Stuart hat als Vorsitzende der Vote-Leave-Kampagne vor dem Brexit-Referendum im Jahr 2016 genau dafür geworben. Hat sich die frühere Labour-Abgeordnete das so vorgestellt, wie es kam? taz-Korrespondent Daniel Zylbersztajn berichtet seit Jahren aus London – und hat selbst wegen des Brexits die britische Staatsbürgerschaft angenommen. Wohin steuert UK jetzt? Und welche Rolle spielt dabei eigentlich die Labour-Partei?



Mit einem Gesetz zwingt Island als weltweit erster Staat Arbeitgeber, Männer und Frauen für die gleiche Tätigkeit gleich zu bezahlen.

Abgewählt

Fake News, Rechtspopulismus und Politikverdrossenheit

Sergey Lagodinsky, Publizist
Silvan Wagenknecht, Gründer „Pulse of Europe Berlin“
Jan Zahradil, Präsident AECR
Ulrike Christl, Journalistin
Moderation:
Eric Bonse, taz-Auslandskorrespondent

Die EU-Wahlbeteiligung sinkt kontinuierlich. Mit welchen Strategien buhlen Politiker*innen um die Gunst ihrer potenziellen Wähler*innen?

Das Projekt EU steckt in der Krise: Während einige Mitgliedstaaten die Möglichkeit des Austrittes erwägen oder sogar vollziehen,

Die Veranstaltung findet teils in tschechischer Sprache statt, deutsche Simultanübersetzung über Kopfhörer möglich.

erfahren rechtspopulistische Parteien starken Zulauf. Das EU-Parlament sieht sich gezwungen, über Möglichkeiten der Abwehr von virtueller Wahlbeeinflussung zu beraten. Dabei tun sich immer eindeutiger Demokratiedefizite auf. Welche Strategien wählen EU-Akteur*innen in diesen Zeiten, um für das abstrakte Thema Europa zu begeistern?

Die Diktatur der Konzerne

Über die Zerstörung der Demokratie

Thilo Bode, Leiter Foodwatch
Moderation:
Hannes Koch, Journalist

Verbraucherrechtler Thilo Bode warnt: Globale Unternehmen zerstören die Demokratie. Ist die Marktwirtschaft zur Machtwirtschaft geworden? Wie kann man dieser Macht beikommen?

Je größer und reicher die Konzerne und je schwächer Kontrolleure wie Regierungen, Parlamente oder Medien, desto mehr wird die Demokratie zur Hülle. Der Lobbyismus

von heute heißt: „Konzernmacht“. Sie okkupiert die Gesellschaft und verwandelt sie in eine totalitäre. Nicht mit einem großen Knall, sondern schleichend. Die Konsequenz: Konzerne haften nicht für die Schäden ihrer Geschäftsmodelle, Regierungen entscheiden nicht mehr gegen Konzerne, sondern dienen diesen als Partner. Die liberale Demokratie ist nur zu retten, wenn es gelingt, diese neue Macht der Konzerne zu brechen.

Athen Macht Europa

Griechenland, wo der politische Diskurs noch lebt?

Giorgos Chondros, Syriza-Politiker
Gesine Schwan, Politikwissenschaftlerin
Yanis Varoufakis, Wirtschaftswissenschaftler (*live aus Lesbos*)
Moderation:
Pascal Beucker, taz-Redakteur
Anja Krüger, taz-Wirtschaftsredakteurin

Groß war 2015 der Jubel über den Wahlsieg von Syriza, rapide die Ernüchterung. Kann Griechenland als Schaufenster für die europäische Linke gelesen werden? Und beschert die Europawahl den Linken vielleicht einen neuen Frühling?

Die zentraleuropäische Austeritätspolitik hat Griechenland geschunden. Die linke Syriza-Regierung befand sich gegenüber der Bevölkerung und den Gläubigern lange in einem Rechtfertigungstaukel. Anfangs

Die Veranstaltung findet teils in englischer Sprache statt und wird übersetzt.

wurde ihr Sieg in allen linken Ecken Europas bejubelt, doch inzwischen verloren viele das Interesse – bis auf wenige Ausnahmen wie die streitbare Sozialdemokratin Gesine Schwan. In Varoufakis fand Syriza nach dessen Austritt einen ihrer schärfsten Kritiker, der zum Gesicht der Bewegung „Dien25“ geworden ist und bei den Europawahlen kandidiert. Auch Syriza-Mann Giorgos Chondros erhofft sich eine starke Linke, die heute jedoch vergebens zu finden sei. Wie kann es also weitergehen?



Luxemburg ist das Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen in der Europäischen Union.



Selle bringt die Kelle mit

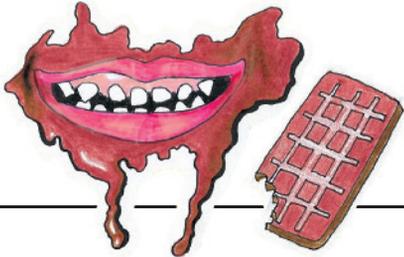
Live-Reporterin Anett Selle im Werkstattgespräch

Anett Selle, Journalistin

Moderation:

Martin Kaul, taz-Redakteur

Schweizer*innen vertilgen über 10 Kilo Schokolade pro Jahr. Europaweit essen nur die Deutschen mehr Schokolade.



Ihr Selfiestick ist eine Schöpfkelle, ihr Helm ein Kochtopf, ihre Arbeit ein Ereignis. Seit Anett Selle für die taz live aus dem Hambacher Forst streamte, wächst ihre Fangemeinde täglich.

Im Werkstattgespräch zeigen wir Geschenke, die Anett zugesandt wurden, trinken gemeinsam den gespendeten Champagner

eines Unterstützers, essen Kuchen und geben Einblick in ihre Arbeit und unsere Solidargemeinschaft. Deshalb macht der Live-Report in der taz solchen Spaß: Weil es ein journalistisches Gemeinschaftserlebnis ist, das auch durch die Zuschauer*innen wächst. Wer nicht vor Ort ist, kann trotzdem live dabei sein – bei Twitter und Periscope: @anettselle und @martinkaul.

13.30

LESESAAL

VORTRAG

DAUER: 00.45

Was geht's uns heute wieder schlecht!

Ein Plädoyer gegen alle Spekulationen

Harald Welzer, Sozialpsychologe und Klimakulturforscher

Moderation:

Ingo Arzt, taz-Redakteur

Kann es sein, dass die routiniert-negative Zukunftssicht, dieses anheimelnd Apokalyptische unserer Gegenwartskultur, nur Zynismus ist, weil man nicht eingestehen bereit ist, auf welchen Fehlern, Lügen, Ungerechtigkeiten und Anachronismen die eigene Existenzweise beruht?

Kann es sein, dass man Aufwand in das Wieder- und Wiedererzählen steckt, dass das alles nicht gut gehen kann und das Ende naht – und man weitermachen kann wie bisher? Ein Plädoyer gegen alle politischen Finstermaler*innen, gegen alle Spekulation, dass alles übel enden werde.

taz panterstiftung
10 Jahre

13.30

WERKSTATT 1

DEBATTE

DAUER: 00.45

Journalismus unter Druck

Ein Gespräch mit der politischen Analystin Reham Owda aus dem Gazastreifen

Reham Owda, Journalistin und Political Analyst

Moderation:

Georg Baltissen, freier Journalist

This event will take place in English

Israel hält seit mehr als 50 Jahren die palästinensischen Gebiete besetzt, die Palästinenser selbst sind tief zerstritten. Die Regierung in Ramallah ist nicht demokratisch legitimiert und in Gaza herrscht die Hamas. Israel baut immer neue Siedlungen. Gibt es noch eine Chance auf einen palästinensischen Staat? Wie kann Europa dabei helfen?

Davon berichtet Reham Owda. Sie ist palästinensische Journalistin und Political Analyst in Gaza Stadt. Der Gazastreifen und die West Bank liegen laut dem Index für Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen auf Platz 134 von 180. Journalist*innen müssen dort mit Drohungen und Festnahmen rechnen, die israelische Besatzung erschwert zudem die Arbeit. Wie ist arbeiten unter diesen Bedingungen möglich?



Die kyrillische Schrift entstand Mitte des 10. Jahrhunderts in Ost-Bulgarien am Hof der bulgarischen Zaren in Preslaw.

Die wahren Europäer*innen

Eine selbsterzählte Gegengeschichte der Sinti und Roma

Isabel Raabe,
Franziska Sauerbrey,
André Raatzsch, Mitarbeiter*innen
vom RomArchive
Moderation:
Markus Kowalski, Journalist

Seit Jahrhunderten ist die künstlerische Produktion von Sinti und Roma, der größten Minderheit Europas, Teil der europäischen Kulturgeschichte und hat diese stark beeinflusst. Dennoch basiert der Blick auf die Gruppe immer noch auf Stereotypen. Wie können diese Vorurteile abgebaut werden? Und wer darf eigentlich ihre Geschichte erzählen?

Frank-Walter Steinmeier forderte, die „oft bewusst oder unbewusst übersehene, vernachlässigte, ja verdrängte oder sogar unterdrückte Kultur“ der Sinti und Roma zu würdigen. Das „RomArchive“ tut genau das und macht ihre Kunst in einem digitalen Archiv sichtbar. Roma und Sinti erzählen ihre Geschichten hier selbst – als Kurator*innen, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen – und halten Stereotypen und Vorurteilen den Reichtum ihrer Kulturen entgegen.

14.00 WERKSTATT 2 DEBATTE | DAUER: 00.45

Der Eurovision Song Contest

Die queere Familienshow schlechthin

Jan Feddersen, taz-Redakteur
und taz-lab-Kurator
Moderation:
Ulrich Gutmair, taz-Redakteur

In den fünfziger Jahren gab es zwei Kulturprojekte, die von ihren Initiator*innen europäisierend gedacht wurden. Als Foren des Austauschs, als Konfliktfeld – und als Arenen des Staunens.

Das eine ist ein hochkulturelles – die in Kassel beheimatete Documenta. Und das andere der seit 1956 stattfindende Eurovi-

sion Song Contest, von Kulturbürger*innen gern als Schlagerding abgetan. Dabei ist er Jahr für Jahr ein Seismograf vieler nationaler Befindlichkeiten im Hinblick auf Europa. Und, Überraschung: beim ESC mach(t)en, wie beim Fußball, auch nichteuropäische Länder wie Israel, Marokko, Georgien, Aserbaidschan und Armenien mit. Ein Gespräch mit Klang- und Bildbeispielen.

14.15 TAZ KONFERENZRAUM DEBATTE | DAUER: 01.30

Eine Herkulesaufgabe

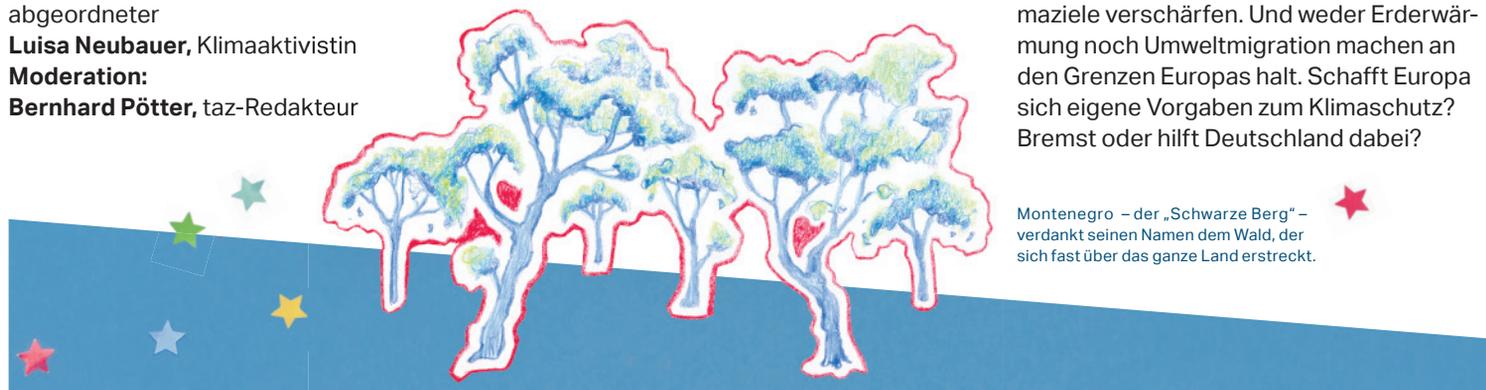
Klimawandel und Europa

Friederike Otto, Klimatologin und Physikerin
Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bayerischen Landtag
Lukas Köhler, FDP-Bundestagsabgeordneter
Luisa Neubauer, Klimaaktivistin
Moderation:
Bernhard Pötter, taz-Redakteur

Die Europäische Union steht in der Umwelt- und Energiepolitik vor großen Herausforderungen. Welchen Einfluss hat die EU auf das Klima – und welchen Einfluss das Klima auf die EU?

Skepsis am Klimawandel liegt im Trend, daher könnte die Europawahl vermehrt Klimaskeptiker*innen nach Brüssel und Straßburg bringen. Gleichzeitig muss die EU mit einer neuen Kommission ihre Klimaziele verschärfen. Und weder Erderwärmung noch Umweltmigration machen an den Grenzen Europas halt. Schafft Europa sich eigene Vorgaben zum Klimaschutz? Bremst oder hilft Deutschland dabei?

Montenegro – der „Schwarze Berg“ – verdankt seinen Namen dem Wald, der sich fast über das ganze Land erstreckt.



Was ist heute radikal?

Ein Gespräch zwischen zwei Generationen

Kevin Kühnert, Bundesvorsitzender der Jusos

Daniel Cohn-Bendit, Publizist und Politiker
Moderation:

Peter Unfried, taz-Chefreporter und taz-FUTURZWEI-Chefredakteur

Klimawandel, soziale Ungerechtigkeit, Kampf um politische Anerkennung – der Kampf gegen Missstände braucht radikale Antworten. Aber wie radikal darf, kann und muss er sein?

Daniel Cohn-Bendit stieg 1968 auf die Barrikaden von Paris, bis Präsident de Gaulle

richtig Angst bekam und Jean Paul Sartre fasziniert war. Kevin Kühnert zog fünfzig Jahre später kulturelle Rebellionsfantasie auf sich, dass alles anders sein könnte – wovor Andrea Nahles richtig Angst bekam. Cohn-Bendit wollte eine Welt der Freiheit, Kühnert will eine Welt der Gerechtigkeit. Oder sind das alles nur Klischees?

Kulturkampf in Europa

Was tun gegen die Allianzen der Anti-Choice-Bewegung?

Terry Reintke, Europaparlamentarabgeordnete (Grüne/EFA)

Eike Sanders, apabiz e. V.

Andreas Kemper, Soziologe und Publizist

Moderation:

Patricia Hecht, taz-Redakteurin

Mit dem Erstarren der Rechten in Europa bekommt auch die sogenannte Lebensschutzbewegung Auftrieb. In Deutschland versuchen Abtreibungsgegner*innen Frauen einzuschüchtern, indem sie „Mahnwachen“ mit Fotos von zerstückelten Föten vor Beratungsstellen abhalten oder vor den Praxen von Ärzt*innen gegen Abtreibung demonstrieren.

Die Anti-Choice-Bewegung vernetzt sich auch europaweit, zum Teil pflegen die Aktivist*innen Verbindungen bis ins Europäische Parlament und den Vatikan. Die Ziele: Abtreibung und die Ehe für alle abschaffen, einige wollen dazu auch Scheidung und Verhütung verbieten. Sind das Einzelkämpfer*innen, die wir nicht ernst nehmen müssen oder macht die antifeministische Bewegung doch gefährlich an Boden gut? Wie stark sind die Verbindungen der sogenannten Lebensschützer*innen zu rechten Parteien und in die europäische Politik? Und: Was tun?



Trotz gutem Wein und schönen Wäldern ist Moldau das untouristischste Land Europas.

ANZEIGE

arte EUROPA IN BEWEGUNG

24 | EUROPE
THE NEXT GENERATION
04. Mai
von 6.00 Uhr – 6.00 Uhr am nächsten Tag

ERASMUS:
EUROPA FÜR ALLE?
14. Mai

EUROPA 2019
EUROPÄISCHE AKTUALITÄT
TÄGLICH AUF
arte.tv/europa

Hambi bleibt – und dann?

Strukturwandel und Klimaprotest

Indigo Blau*, Aktivistin
Tuk der Närrische*, Aktivist
Achim Vanselow, DGB-Abteilungsleiter
Moderation:
Kersten Augustin, taz-Redakteur

* Namen geändert

Die Proteste zum Erhalt des Hambacher Forst waren heftig, doch zunächst erfolgreich. Aktivist*innen fordern einen umgehenden Kohleausstieg, doch die Kohlekommission empfiehlt, sich bis 2038 Zeit zu lassen. Wie geht der Protest weiter und was bedeutet der Strukturwandel für die Region und Europa?

Aktivist*innen besetzen seit fast sechs Jahren den Hambacher Forst und fordern RWE und das Land auf, den Kohleabbau

endgültig einzustellen. Der Konzern sieht tausende Arbeitsplätze gefährdet und hält einen Stromengpass für möglich. Die Aktivist*innen sehen das in der Produktion alternativer Energien bereits gegeben. Nichtsdestotrotz wird der Strukturwandel der Region Arbeitende, Anwohner*innen und Aktivist*innen betreffen. Angesichts des Klimawandels bleibt zu fragen, wie und ob ein Ausstieg vorgezogen werden kann. Was heißt das für den internationalistischen Protest, die Wirtschaft und das Land?

Abgeriegelt

Europas Grenzschutz in Afrika

Moussa Tchangari, „Association Alternative Espaces Citoyens“
Abdou Razak Aboubakar, „Association Togolaise des Expulsés“
Moderation:
Christian Jakob, taz-Redakteur

Seit 2017 zeigen sich die Folgen der europäischen Grenzschutzpolitik in Westafrika: Jahrhundertalte Migrationsrouten wurden unterbrochen, der Transport von Migrant*innen im Norden Nigers wurde unter Strafe gestellt, die Freizügigkeit in der Staatengemeinschaft ECOWAS ausgehöhlt.

Die Veranstaltung findet in französischer Sprache statt, deutsche Simultanübersetzung über Kopfhörer möglich.

Die Zahl der ankommenden Migrant*innen in Europa geht zurück, die EU feiert dies als Erfolg ihrer Offensive zur Kontrolle der Migration aus Afrika. Zivilgesellschaftliche Gruppen beklagen eine steigende Zahl von Toten in der Sahara und werten den Verlust von Bewegungsfreiheit als Entwicklungshemmnis für die ganze Region.

Heimat = Albtraum

Das Comeback einer altmodischen Welt

Hengameh Yaghoobifarah, Redakteur_in *Missy Magazine*
Simone Dede Ayivi, Künstlerin und Theaterregisseurin
Moderation:
René Aguigah, Kulturjournalist

Wie viel Vertrauen besteht nach dem NSU-Skandal noch in Sicherheitsbehörden? Wie fühlt es sich an, ständig angestarrt zu werden? Was bedeutet es, sich bei jeder Krise im Namen des gesamten Heimatlandes oder der Religionszugehörigkeit der Eltern rechtfertigen zu müssen? Und wie kann eine solidarische Gesellschaft aussehen?

taz-Kolumnistin Hengameh Yaghoobifarah und Theatermacherin Simone Dede Ayivi diskutieren gemeinsam mit Moderator René Aguigah über die Normalisierung des „Heimat“-Begriffs. Was hat es mit der Gründung des Heimatministeriums in einer Einwanderungsgesellschaft auf sich? Und wie können heimatkritische Allianzen gegen das Erstarken der Rechten aussehen?



Jeder vierte Erwachsene im Vereinigten Königreich ist fettleibig. Im EU-Vergleich leben hier die dicksten Menschen.

Die Hannibal-Recherche

Ein Werkstattbericht

Martin Kaul, taz-Redakteur

Sebastian Erb, taz-Redakteur

Alexander Nabert, freier Journalist

Moderation:

Christina Schmidt, taz-Redakteurin

Es war der wohl meistgelesene taz-Text 2018 und eine aufwendige Recherche. Monatelang recherchierten tazler*innen über dubiose Prepper-Netzwerke, extremistische Umsturzpläne und einen Drahtzieher aus der Bundeswehr.

Die taz-Rechercheur*innen geben einen Einblick in die Recherche, die im September 2017 begann und bis heute andauert. Wir zeigen, mit welchen Mitteln sie recherchierten, reden über dubiose Situationen und erklären, was in Folge der Berichte geschah.

Was steht zur Wahl?

Ein Gespräch über die Klima- und Umweltpolitik der EU

Bas Eickhout, EU-Spitzenkandidat der Grünen

Moderation:

Martin Unfried, Europa- und Umweltexperte

This event will take place in English.

Es gibt keine eigenständige nationale Umwelt- und Klimapolitik, die wichtigen Entscheidungen fallen in der EU. Was aber wurde in Brüssel verhandelt? Wie erfolgreich sind die Befürworter*innen einer ökologischen Politik? Welche Bündnisse gibt es in Brüssel und Straßburg und wie steht es um die Stärke der Grünen in den Mitgliedstaaten?

Der Niederländer Bas Eickhout wurde von den europäischen Grünen zum Co-Spitzenkandidaten gekürt. Er ist Klimaexperte und Mitglied des EU-Umweltausschusses und kennt die Details europäischer Gesetzgebung und die politischen Machtverhältnisse. Als Berichterstatter war er maßgeblich am Zustandekommen der neuen CO2-Flottenstandards für Pkw beteiligt.

Europa neu denken!

Lösungsvorschläge für ein Europa der Zukunft

Ulrike Guérot, Politikwissenschaftlerin und Publizistin

Moderation:

Torben Becker, taz-lab-Redakteur

Ulrike Guérot skizziert in ihrem Vortrag die Lage der EU vor den Europawahlen im Mai 2019 und zeigt mögliche Lösungsvorschläge auf, wie Europa in Zukunft sozialer und demokratischer werden könnte.

Der Glaube an Europa, das ist zurzeit eine Wette mit hohem Einsatz. Die Europäische Union ist in ihrem jetzigen Zustand so gut wie nicht mehr zu halten und die europäische Bevölkerung ahnt das. Die eine Hälfte der Bürger*innen will zurück in den Nationalismus; die andere Hälfte will mehr Europa: ein anderes, soziales und demokratisches Europa.

Nikolaus Kopernikus, der Begründer des heliozentrischen Weltbildes ist in der polnischen Stadt Toruń geboren.



„Eiscafé Europa“

Lesung und Gespräch mit Enis Maci

Enis Maci, Autorin

Moderation:

Juli Katz, Journalistin

Jeanne d'Arc, albanische Schwurjungfrauen und die Identitäre Bewegung: „Eiscafé Europa“ hat viel im Angebot. Autorin Enis Maci befasst sich mit der Auflösung der Scheinwidersprüche zwischen digital und analog, privat und politisch.

In ihrem Essayband seziert Enis Maci die Phänomene unserer Zeit. Was bedeutet

Widerstand? Was hat Jeanne d'Arc den heutigen Feministinnen zu sagen? Was haben Kindheitserinnerungen und Internetabgründe miteinander zu tun? Maci reist nach Albanien, fährt durch die „Crystal-Dörfer Frankens“ und besucht das einem „giftigen, germanischen Pilz“ gleichende Denkmal Walhalla. Ein Gespräch über literarische Perspektiven auf Europa.



Schweden ist das erste Land weltweit, das körperliche Züchtigung von Kindern 1979 gesetzlich verboten hat.

Weiter Schreiben

Eine arabisch-deutsche Lesung mit anschließendem Gespräch

Widad Nabi, Schriftstellerin

Annett Gröschner, Schriftstellerin

Moderation:

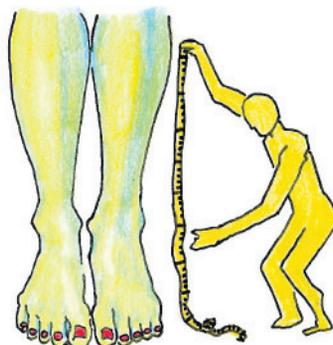
Annika Reich, Autorin

Spuren nicht ver- sondern entdecken, in Archiven, auf der Straße und dem Körper der Frau: Darum geht es den Autorinnen Widad Nabi und Annett Gröschner. Sie lesen auf dem taz lab Texte und erzählen von ihrer Begegnung.

„Weiterschreiben.jetzt“ ist ein Portal für Literatur und Musik aus Krisengebieten, auf dem Exil-Autor*innen auch nach ihrer Flucht die Möglichkeit erhalten, weiterhin veröffentlichen und mit in Deutschland bereits etablierten Autor*innen zusammenarbeiten zu können. Nabi und Gröschner sind ein solches Tandem. Sie gehen gemeinsam durch Berlin und zeigen sich Orte, die sie an das Leben in der DDR beziehungsweise in Aleppo erinnern.

Die Veranstaltung findet teils in arabischer Sprache statt und wird übersetzt.

Mit einer Durchschnittsgröße von fast 169,8 cm sind lettische Frauen die größten der Welt.



ANZEIGE

I  MISSY

WWW.MISSY-MAGAZINE.DE/ABO

D U L I E B S T
U N A B H Ä N G I G E
F E M I N I S T I S C H E
B E R I C H T -
E R S T A T T U N G ?

Europe's Far Right

Wie sich Europas Rechte für die EU-Wahl im Mai aufstellt

Márton Gergely, Journalist
Anna Jikhareva, Journalistin
Christian Jakob, taz-Redakteur
Sabine am Orde, Innenpolitische
 taz-Korrespondentin
Moderation:
Malene Gürgen, taz-Redakteurin

Europas Rechte vernetzt sich zunehmend transnational. Anlässlich der Europawahl hat die taz einen Rechercheverbund gegründet, um diese Entwicklungen unter die Lupe zu nehmen.

Das Jahr der Europawahl, so sagte es Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán, werde ein „historisches Jahr“ für alle Gegner*innen von Multikulturalismus und Migration. Deutlicher kann man Kulturkampf kaum ankündigen. Rechte Parteien dämo-

nisieren die EU als Angriff auf die nationale Souveränität – und bilden gleichzeitig auf europäischer Ebene Allianzen. Wie stark sie ihren Einfluss vergrößern, hängt auch davon ab, ob sie ihre internen Konflikte überwinden können. Die Journalist*innen Anna Jikhareva aus der Schweiz und Márton Gergely aus Ungarn diskutieren gemeinsam mit taz-Redakteur*innen, was die transnationale Vernetzung der rechten Parteien und ihr voraussichtlicher Stimmengewinn bei den Wahlen im Mai für Europa bedeuten.

Im Kampf gegen Trolle und Bots

Wie „Fake News“ Wahlen beeinflussen können

Julia Ebner, Extremismus- und
 Terrorismusforscherin
Karolin Schwarz, Gründerin Hoaxmap
Alexander Sänglerlaub, Journalist
Moderation:
Marlene Halser, taz-Editorial SEO

Offline und online sind längst keine getrennten Sphären mehr. Was online diskutiert wird, verändert die Welt. Offenbar sind es ausgerechnet Rechte, die die Kommunikation in sozialen Netzwerken für ihre Zwecke zu nutzen wissen und Debatten durch Falschinformationen manipulieren. Was bedeutet das für die bevorstehenden Europawahlen im Mai?

Dass Falschinformationen in Wahlkämpfen eine Rolle spielen, hat nicht zuletzt Donald Trump gezeigt. Rechte Trolle manipulieren Stimmungsbilder, Hacker*innen schüren Hass im Netz. Wie gehen sie vor? Nützt es, wenn „Fake Accounts“ gesperrt und Hasskommentare gelöscht werden? Oder verlagern Trolle ihre Kommunikation einfach auf andere Kanäle? Welche Verantwortung haben Konzerne wie Facebook und Google?

Wir Strebermigrant*innen

Im Gespräch mit Emilia Smechowski

Emilia Smechowski, Autorin
Moderation:
Jan Feddersen, taz-Redakteur
 und taz-lab-Kurator

Emilia Smechowski ist eine brillante Autorin. Sie gibt Auskunft über das, was in Polen momentan politisch und kulturell Sache ist: Vieles, das zur Verständigung und zum Verstehen einlädt.

Sie ist Europäerin durch und durch: 1983 in Polen geboren, migrierte sie mit ihren Eltern in den späten Achtzigern in die Bundesrepublik, studierte in Berlin und Rom Operngesang und Romanistik, arbeitete wieder in Hamburg und Berlin. Heute lebt sie in Danzig an der polnischen Ostsee, dem Ort, von wo aus die Gewerkschaft der Solidarnosc begann, das realsozialistische Regime zu stürzen.



Das längste genutzte deutsche Wort ist Grundstücksverkehrs-genehmigungszuständigkeitsübertragungsverordnung.

Der taz talk, das ist das junge, progressive Format auf dem taz lab: Hier bekommen Menschen mit radikalen, kreativen oder überraschenden Ideen 20 Minuten Zeit, sich und ihr Projekt zu präsentieren.

Dominik Hokamp (9–10.50 Uhr), **Ann-Kathrin Liedtke** (11–12.20 Uhr), **Finn Holitzka** (12.30–14.20 Uhr) und **Cindy Adjei** (14.30–15.50 Uhr) führen durch die Veranstaltungsreihe.



09.00 | ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Matthias Kasper, Teach First Fellow

Am 1. Januar 2016 traten die „Sustainable Development Goals“ (SDGs) in Kraft. Die 17 Ziele der Vereinten Nationen sollen zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung dienen. Um das zu erreichen, muss eine Transformation der Wirtschaft vorausgesetzt sein. Wie sinnvoll ist der anvisierte Zielrahmen? Und wie kann die Gemeinwohl-Ökonomie bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele unterstützen?

09.30 | ESSEN FÜR DIE TONNE

Sophia Hoffmann, Autorin und vegane Köchin

In Deutschland landen jährlich 18 Millionen Tonnen Nahrungsmittel im Müll, 40 Prozent davon sind aus Privathaushalten. Dies zieht enorme ökologische Folgekosten nach sich. Wieso geben die Deutschen mehr Geld für Motor- als für Speiseöl aus? Wie sieht es im Rest Europas aus? Vor allem: Was können wir dagegen tun? Wertschätzung beginnt mit Wissen. Je besser wir Bedeutung und Herkunft unserer Nahrung verstehen, desto weniger leichtfertig lassen wir sie verderben.

10.00 | WAS DIE ZAHLEN SAGEN

Moritz Laurer, Politikwissenschaftler
Camille Borrett, Politikwissenschaftlerin

Rechtspopulistische Parteien könnten ihren Sitzanteil nach den Europawahlen 2019 um circa 44 Prozent erhöhen, während die Parteien der Mitte teils drastisch Sitze verlieren – so die Prognosen im Februar 2019. Aber werden sich die Machtverhältnisse im Europäischen Parlament wirklich ändern? Zwei Gründer*innen der Website „European Elections Stats“ präsentieren ihre neuesten Prognosedaten und Analysen zu den Europawahlen.

10.30 | DIE ZUKUNFT DER GEWERKSCHAFTEN

Dunya Ballout, Initiatorin European Collective

Die Digitalisierung führt zu neuen Arbeitsformen, welche nicht zur klassischen Gewerkschaftspraxis passen. Doch wie können sich die Gewerkschaften zukunftsorientiert aufstellen? Für Dunya Ballout ist klar: Die Gewerkschaften müssen zu Bewegungsgewerkschaften werden. Sie fordert: „Bürger*innen Europas, vereinigt euch! Und zwar solidarisch, demokratisch und gewerkschaftlich!“

Ein Drittel der Bevölkerung Monacos sind Millionär*innen. Nach Katar ist Monaco das zweitreichste Land der Welt.



ANZEIGE

Schlimm! Schlimm! Schlimm!

Was geht's uns heute wieder schlecht. Ist ja auch schlimm. Alles. Vor allem die anderen Leute. Die sind wirklich schlimm. Und das Allerschlimmste kommt erst noch. Aber *nicht* in diesem Heft.

ALLES WIRD GUT – die neue Ausgabe von taz FUTURZWEI.

Mit Sophie Passmann, Jagoda Marinic, Dunja Hayali, Annabelle Seubert, Ilija Trojanow, Harald Welzer, Arno Frank, Ulrich Gumbrecht, Ingo Arzt, Jörg Metelmann und dem Buchmessen-Spezial.

FUTURZWEI-Abo-Prämie
Limitierter Siebdruck auf Bio-Baumwollrucksack gestaltet von Donata Kindesperk für taz FUTURZWEI

Vier Ausgaben für 30 Euro:
tazfutura2wei.de/abo
futura2wei.abo@taz.de
T (030) 25 902 200

Besuchen Sie den taz FUTURZWEI Stand auf dem tazlab Marktplatz!

11.00 | WEG MIT FRAU UND MANN

Sascha Rijkeboer, leistet queerfeministische Basisarbeit

Queerfeminismus: verquerer Feminismus? Was ist das denn? Viele Menschen wissen nicht, was genau hinter dem Begriff steckt. Wie es ist, sich nicht als Mann oder Frau zu identifizieren, wie befreiend eine Welt ohne Frauen und Männer wäre und wieso diese Gedanken alle etwas angehen, erklärt Sascha Rijkeboer.

11.30 | NO HATE SPEECH!

Sina Laubenstein, Kampagnenleiterin No Hate Speech

Hasserfüllte überziehen andere Internetuser*innen mit Beleidigungen und Drohungen. Besonders häufig betroffen: Frauen und People of Colour. „No Hate Speech Movement“ ist vom Europarat initiiert und soll Betroffene beim Umgang mit Hasskommentaren empowern. Ein Vortrag über effektive Methoden gegen Hate Speech, Handlungsmöglichkeiten der Politik und die europäische Vernetzung von Initiativen.

12.00 | FÜR EIN ENDE DER KLIMAKRISE

Luisa Neubauer, Klima-Aktivistin

Die Proteste der schwedischen Schülerin Greta Thunberg haben zu einer breiten Mobilisierung junger Menschen geführt, die sich für mehr Klimagerechtigkeit engagieren. Ihr Credo: Lasst uns selbst unsere Zukunft bestimmen! Über Generationengerechtigkeit, die Kraft von sozialen Bewegungen und eine doch nicht so politikverdrossene Generation.

12.30 | EINE GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT?

Elisabeth Tesfu, Amnesty International Jugendvertretung

Erstmals mobilisieren die Jugendvertretungen von Amnesty International der europäischen Sektionen zu den EU-Wahlen die „Amnesty Youth Action“. Was bedeuten Menschenrechte der Festung Europa? Zwischen Abschottung und Abschiebungen in „sichere“ Herkunftsländer verblassen die 30 Artikel der Erklärung der allgemeinen Menschenrechte immer mehr. Elisabeth Tesfu sagt: Ein radikaler Perspektivenwechsel ist notwendig.

13.00 | EUROPÄISCHER ZIVILDIENTST MUSS HER!

Thilo Buchholz, Europa-Aktivist

Thilo Buchholz hat eine Vision: Statt nach dem Abschluss der Schulzeit zum Militär zu gehen oder direkt mit dem Studium zu beginnen, sollen alle Europäer*innen einen grenzüberschreitenden Zivildienst absolvieren können. Würden wir dann nicht viel europäischer und internationaler denken? Thilo Buchholz erklärt, welche Vorteile er darin für jede*n einzelne*n und die gesamte Gesellschaft sieht.

13.30 | JUNG UND EUROPÄISCH

Katja Sinko, Europa-Aktivistin

Was müssen junge Menschen tun, um Druck auf politische Entscheidungsträger*innen auszuüben? Wie können sich pro-europäische Initiativen noch besser vernetzen? Die Initiative „The European Moment“ will im Vorfeld der Europawahl online und offline auf die Notwendigkeit eines solidarischen und ökologischen Europas aufmerksam machen. Wie junger Aktivismus für Europa aussehen kann, verrät Katja Sinko.

14.00 | VAGABUNDIEREN OHNE ANKOMMEN ZU WOLLEN

Tanja Ehmman, Vagabundenkongress 2020

Beat Gipp, Vagabundenkongress 2020

Marcus Leicher, Vagabund und Steinmetz

Wer darf und kann eigentlich wann wohin gehen? Mobilität und Freizügigkeit gelten nicht gleichermaßen für alle Menschen. Wohnungslosigkeit kann dabei eine künstlerische und intellektuelle Entscheidung für einen alternativen Lebensentwurf sein. Deshalb sollte man sich mit Wohnungs- und Obdachlosen, die alltägliche Stigmatisierung erleben, solidarisch zeigen.

14.30 | SYSTEM CHANGE NOT CLIMATE CHANGE

Jonas Kampus, Klima-Aktivist

Jonas Kampus berichtet von den Klimastreiks in der Schweiz. Schüler*innen, Auszubildende und Studierende streiken europaweit für radikale Änderungen in der internationalen Klimapolitik. Jonas Kampus erzählt, was die Aktivist*innen antreibt und wie sie ihre politische Reichweite einschätzen.

15.00 | WIE GEHT SOLIDARISCHES LEBEN?

Johanna Ritter, Autorin

Maximilian Becker, Ökonom und Wirtschaftsjurist

Die neoliberale Wirtschaftspolitik hat sich längst in unsere Körper und unser Denken eingeschrieben. 2017 sezierte ein Wissenschaftler*innen-Kollektiv in ihrem Dossier „Auf Kosten Anderer?“ diese imperialen Mechanismen. Doch gibt es Wege, Selbst- und Fremdausbeutung abzubauen? Gibt es ein solidarisches Leben? Diese Fragen beantworteten Johanna Ritter und Maximilian Becker vom I.L.A.-Kollektiv.

15.30 | INTERNATIONALER KLIMAPROTEST

Ilana Krause, Aktivist*in bei Ende Gelände

Ende Gelände mobilisiert seit Beginn ihrer Klimaproteste tausende Kohlegegner*innen. Bei den Protesten in der Lausitz und im Hambacher Forst kamen hunderte Aktivist*innen aus dem Ausland. Wie gelingt es auch nach vier Jahren und fünf Aktionen immer wieder, Menschen aus anderen Ländern zu mobilisieren? Über die europäische Vernetzung des Klimaprotests, die Stärken und Grenzen transnationaler Zusammenarbeit.



Raten Sie mit!

DAS IST EUROPA

Ein Kreuzworträtsel zum tazlab



In Estland gehört es sich, zur Einladung Blumen mitzubringen und bei Betreten des Hauses die Schuhe auszuziehen.

Kreuzworträtsel:

- 1: Europ. Importgut
- 2: Längster Fluss
- 3: Nichteurop. Mitglied der EU
- 4: Älteste europ. Stadt
- 5: Möbelhaus
- 6: Ukrainischer Schnaps
- 7: Griechischer Schnaps
- 8: Vorläufer der EU
- 9: Griechischer Gott
- 10: Alamanischer Käse
- 11: Alamanischer Gaukönig im 4. Jhd.
- 12: Meistgeretete Zeitung
- 13: Anzahl Begrüßungsküsse in Paris
- 14: Grenzfluss
- 15: Land ohne Sommerzeit
- 16: Anzahl Begrüßungsküsse in Berlin
- 17: Ort Eröffnungsspiel EM 2020
- 18: Insel in der Ägäis
- 19: Fiat 500
- 20: Bekanntes Eurodance-Projekt
- 21: europ. Staates
- 22: Hauptstadt des kleinsten
- 23: Finnisches Gebäck
- 24: Franz. Grundnahrungsmittel
- 25: Holländischer Käse
- 26: Kaffee-Europameister
- 27: Höchster Berg
- 28: Getreide
- 29: Fußballstar
- 30: Russische Suppe
- 31: Tiefste Schlucht

LÖSUNGS WORT: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Rätselanleitung: Die Buchstaben aus den Feldern 1 bis 11 ergeben die Lösung. Schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Lösungswort an tazlab@taz.de, Stichwort: Kreuzworträtsel. Teilnahmeschluss ist der 15. April. Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen taz-Shop-Gutschein im Wert von 50 €.

NEUESTE NACHRICHTEN

Wer am 6. April nicht dabei sein kann, erfährt unter blogs.taz.de/tazlab und auf taz.de/zeitnah, was diskutiert wird. Über jede Veranstaltung berichten rund dreißig Nachwuchsjournalist*innen aus ganz Deutschland mit Texten und Fotos auf Facebook und Twitter unter #tazlab.

Samstag früh bis Montag spät

TAZ LAB RADIO

Zum taz lab 2019 läuft erstmalig den ganzen Tag Radio: Es gibt Gespräche mit Podiumsgästen, Expert*innen und dem Publikum, Musik und Nachrichten. Das Programm kann über jedes Gerät gestreamt werden. Durch den Tag begleiten Sie: Jakob Baumer, Ingrid Pfrogner, Wulf Schnaase, Danny Steinmeyer und Jann-Luca Zinser.

Von 8.30 bis 20.30 Uhr unter tazlab.de/radio

DIE GENO-LOUNGE

Das Team der taz Genossenschaft und der taz Panter Stiftung finden Sie in der Lounge im ersten Stock. Kommen Sie vorbei und reden mit uns über unsere aktuellen Projekte!

Von 9 bis 19 Uhr, im taz-Haus, 1. Stock

KINDERBETREUUNG

Betreut werden Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren, die Teilnahme ist fließend möglich und kostenlos. Für Verpflegung ist nur teils gesorgt (Getränke und Obst) – bitte geben Sie Ihren Kindern etwas mit oder holen Sie sie zum Essen ab.

Wichtig: Die Anmeldung erfolgt direkt in den Räumlichkeiten der Kinderbetreuung. Dort werden Sie gebeten, Ihre Handynummer und Ihren Personalausweis oder Führerschein dazulassen. Wir bitten Sie, sich im Vorfeld unter tazlab@taz.de anzumelden, Stichwort: Kinderbetreuung.

Von 8.30 bis 17 Uhr, Bauhütte neben dem taz Neubau

Wander- und Skiparadies: Die Fläche Österreichs besteht zu mehr als 60 Prozent aus den Österreichischen Alpen.

**COMIC-WORKSHOP**

Wart ihr schon einmal in einem anderen europäischen Land? Was davon wünscht ihr euch nach Berlin? Illustratorin Nina Pagalies setzt Träume und Wünsche in Form eines Comics um. Der Workshop ist geeignet für alle, besonders für Kinder und Jugendliche von 7 bis 14 Jahren.

Von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr, taz-Haus, Projektraum 1. Stock

DIY-WORKSHOP

Ein taz lab ohne Jutebeutel wäre kein richtiges taz lab! Dieses Jahr können Sie ihn individuell gestalten – ob mit Lavendel- oder Kartoffeldruck, Textilstiften und Aufnähern: Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Von 13 bis 15 Uhr, taz-Haus, Projektraum 1. Stock

RAUMLABOR

Das Berliner Kollektiv raumlabor verbindet in seinen Arbeiten Kunst, Architektur sowie Stadtplanung und gestaltet wie bereits in den vergangenen Jahren auch 2019 den Auftritt des taz lab.

Ganztags im und um das taz-Haus

RECKEN UND STRECKEN

Wenn Ihnen nach den Veranstaltungen der Kopf raucht, kommen Sie zu einer kurzen körperlichen Lockerung auf die Wiese. Sie brauchen dafür nichts weiter als Ihren Körper und Geist.

11 bis 14 Uhr, immer zur vollen Stunde auf dem Marktplatz

ENTSPANNUNG

Die Mobile Massage Berlin sorgt für sanfte Muskelentspannungen.

Ab 10.30 Uhr, Teeküche im 1. Stock

TAZ-CHOR

Der taz-Chor ist längst nicht mehr vom taz lab wegzudenken: er überrascht mit abwechslungsreichem Repertoire, quer durch Zeiten, Genres und Sprachen.

Um 8.30 und 12 Uhr auf dem Marktplatz

BÜCHERTISCH

Aktuelle Bücher aller Kongressteilnehmenden gibt es auf dem taz-lab-Büchertisch bei der Buchhandlung „Schwarze Risse“.

Ab 9 Uhr auf dem Marktplatz

FÜHRUNGEN DURCH DIE TAZ

Seit 33 Jahren arbeitet Bernd Thalhammer für die taz und führt Sie dieses Jahr mit allerlei Geschichten und historischem Wissen durch das neue taz-Gebäude.

Von 11 bis 16 Uhr, immer zur vollen Stunde, Treffpunkt am taz-Infostand

AUSSTELLUNG CHRISTIAN SPECHT

Mit Filzstift und Papier bringt Christian Specht, Aktivist und Porträtist der taz, in minimalistischen Werken mit signifikantem Zeichenstil seine Gedanken und Ansichten zu Politik und Gesellschaft zum Ausdruck.

Ganztags im Foyer des taz-Hauses

EIN JUBILÄUM

10 Jahre taz lab – das muss gefeiert werden! 2009 fand der erste taz-Kongress statt, seitdem ist er unser jährliches Highlight. Und da das ohne Sie gar nicht möglich gewesen wäre, laden wir Sie herzlich zum gemeinsamen Kuchenessen ein.

14.30 Uhr, im Foyer des taz-Hauses

SIGNIERSTUNDE MIT @TOM

Keine taz ohne ihn: Wer @TOM live erleben will, begegnet ihm beim taz-Shop-Stand. Dort gibt er eine Stunde lang Autogramme.

Von 12 bis 13 Uhr im taz Shop

TAZ-LAB-APP

Für alle, die sich lieber vom Smartphone durch den Kongress leiten lassen möchten: In unserer taz-lab-App für Android-Geräte gibt es das Programm auch online.

Download vor Ort

WEINVERKOSTUNG

Wein, Mensch und Gesang – fair und gut gewachsen. taz-Weine in der Verkostung mit Besuch von Holker Pfannebecker aus Rheinland-Pfalz.

Von 15 bis 16 Uhr und 18 bis 19 Uhr, taz-Dachterrasse, 6. Stock

CRAFT-BEER-VERKOSTUNG

Sebastian Mergel (Bierfabrik Berlin) erzählt von der Liebe zur Braukunst und präsentiert eine Geschmackstour durch das Sortiment der Bierfabrik.

Von 16.30 bis 17.30 Uhr, taz-Dachterrasse, 6. Stock

Das Programm mit aktuellen Änderungen und Ergänzungen finden Sie unter tazlab.de/programm

Eintrittskarten gibt es in der taz Kantine, Friedrichstraße 21 in Berlin-Kreuzberg, und Restkarten an der Tageskasse im taz-Haus.

Die Tickets kosten 40 oder 60 Euro, ermäßigt 20 Euro.

Ende oder Wende?

Im Gespräch mit Robert Habeck, einem Special Guest und Ihnen

Robert Habeck, Co-Parteivorsitzender
Bündnis 90/Die Grünen

N.N.

Moderation:

Peter Unfried, taz-Chefreporter und
taz-FUTURZWEI-Chefredakteur

Das sozialdemokratische Zeitalter ist zu Ende, das sozialökologische hat objektiv längst begonnen, aber keinen juckt's. Zukunftspolitik in und für Europa kommt nicht voran. Jeder ist mit sich beschäftigt und damit handlungsunfähig.

Hier der Fetisch Auto, dort die gelben Westen, je komplizierter alles wird, desto

größer wird die Wut und der Bedarf nach „einfachen Antworten“ und den guten, alten Lagern von früher. Daraus ergeben sich die Fragen: Bereiten wir uns am besten auf ein Ende mit Schrecken vor? Oder wie geht der Durchbruch zur Zukunft – und mit wem? Robert Habeck, Bundesvorsitzender der Grünen, und ein Special Guest im Verhör mit der taz.

Freiheit, die sie meinen

Junge Osteuropäer*innen und ihr Europa

Aynur Zarrantaj,
Aren Melikyan,
Roman Huba,
Alexey Sevrikov, Journalist*innen
und Teilnehmer*innen der
taz-Panter-Workshops

Moderation:

Barbara Oertel, taz-Redakteurin
für Osteuropa

Sie träumen davon, nach Europa zu reisen, dort studieren oder arbeiten zu können. Doch der Weg dorthin hält immer noch zahlreiche Hindernisse und daher auch Enttäuschungen bereit.

Fast 30 Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion haben die Nachfolgestaaten ihren Weg noch immer nicht gefunden.

Die Veranstaltung findet in russischer Sprache statt und wird übersetzt.

Vier junge Journalist*innen aus Armenien, Aserbaidschan, Russland und der Ukraine, die an Workshops der taz Panter Stiftung teilgenommen haben, berichten von ihren Erfahrungen. Was heißt es für Journalist*innen, in einer Region zu leben, die von Konflikte geprägt ist – und dort zu arbeiten, obwohl der Beruf mit Risiken einhergeht? Wie blicken sie auf Europa?

Sehnsuchtsort Europa

Über den Zusammenhang von Afrodystopie und Massenmigration

Joseph Tonda, Professor für Soziologie
und Anthropologie

Moderation:

Marion Bergermann, Journalistin
Nora Strassmann, taz-lab-Redakteurin

„Afrodystopie“ nennt Joseph Tonda, Soziologe an der Universität von Libreville in Gabun, die Negativutopie, in der sein Kontinent angekommen sei.

Die Veranstaltung findet in französischer Sprache statt, deutsche Simultanübersetzung über Kopfhörer möglich.

Seit der Entkolonialisierung der Subsahara Afrikas Anfang der Sechziger sei es keinem der neuen Staaten gelungen, sich eine eigene Zukunft zu erfinden, erklärt Tonda. „Unsere Länder sind unfähig zur Utopie. Wenn wir uns ein perfektes Leben vorstellen, denken wir an Europa.“



„Красный“ bedeutet „rot“ oder „schön“. Der „Rote Platz“ in Moskau ist somit auch der „Schöne Platz“.

Europa hat die Wahl

Vorschläge für mehr Demokratie und Vielfalt

Linn Selle, Präsidentin Europäische Bewegung Deutschland

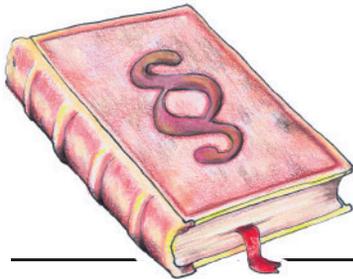
Moderation:

Vincent Bruckmann, taz-lab-Redakteur

Die Europawahlen stehen kurz bevor. Gestritten wird im Wahlkampf erfahrungsgemäß wenig. Doch über welche großen Fragen sollte man eigentlich streiten? Wie geht es weiter mit der EU?

2019 wird kein Schicksalsjahr für Europa. „Schicksal“ bedeutet, dass Dinge unserer Entscheidungsfreiheit entzogen sind. Doch das Gegenteil ist der Fall: Rund 400 Millio-

nen wahlberechtigte Bürger*innen können über die Zusammensetzung des EU-Parlaments bestimmen. Die Gelegenheit, um über die Zukunft Europas zu sprechen. Wenn es aber so läuft wie in den letzten 40 Jahren, wird im Europawahlkampf wenig diskutiert. Wie können die Parteien, die Medien und die Zivilgesellschaft dafür sorgen, dass Wahlkampf stattfindet? Und worüber muss gestritten werden?



Der Zwergstaat San Marino in Italien ist die älteste bestehende Republik der Welt, die bis auf das Jahr 301 zurückgeht.

16.30 WERKSTATT 2 DEBATTE DAUER: 01.30

Die taz bleibt die taz

Gestern, heute, morgen – nochmal 40 Jahre taz?

Nicola Schwarzmaier, taz-Ressortleiterin Digitale Transformation

Andreas Marggraf, taz-Geschäftsführer

Moderation:

Anne Fromm, taz-Medienredakteurin

Die taz wird 40 Jahre alt – oder jung, je nach Lesart. Wie geht es jetzt weiter? Wie kann Journalismus existieren, wenn es keine Vertriebsysteme mehr gibt, wenn die Papiausgaben so teuer werden, dass sie durch keinen solidarischen Preis mehr kostendeckend produziert werden können? Ist Digitalisierung die Antwort?

Über die sichere Zukunft der taz sprechen der neue taz-Geschäftsführer Andreas Marggraf und Nicola Schwarzmaier, Leiterin Digitale Transformation – moderiert von Anne Fromm, taz-Medienredakteurin.

16.45 TAZ TALKS MEETING DAUER: 00.45

Driving Europe

Ein Roadtrip durch die EU

Ina Bierfreund,

Tim Noetzel,

Felix Hartge, Reisende

Moderation:

Ebru Taşdemir, Journalistin

28 EU-Länder, drei Reisende, ein Van. Ein Roadtrip raus aus der Blase und quer durch Europa, um mit Menschen über Politik zu sprechen, über das, was sie wirklich bewegt.

Ina Bierfreund, Felix Hartge und Tim Noetzel sind seit September 2018 mit ihrem Van unterwegs – quer durch ein Europa, das so kurz vor der Europawahl vor vielen Problemen steht. Ihre Reise führte die drei Studierenden bereits durch Großbritannien, Frankreich, Italien, Griechenland und Bulgarien, bis zur Wahl im Mai wollen sie alle 28 EU-Länder bereist haben. Sie wollen Europa abseits der Blase kennenlernen und fragen: Was bewegt die Menschen dieses Kontinents? Wo liegen die Probleme? Was sie erlebt und wen sie getroffen haben, erzählen sie uns live zugeschaltet aus Litauen.



Angelina Jolie (Großvater), Audrey Hepburn (Großmutter) und Andy Warhol (Mutter) haben slowakische Wurzeln.

Salecina – gelebte Utopie?

Aus der Zeit gefallen oder hochaktuell?

Gian Carlo Geronimi, Sozialpädagoge

Gisela Notz, Sozialwissenschaftlerin

Lisa Pottstock, Ratsmitglied Salecina

Ulf Sieberg, Politikwissenschaftler

Moderation:

Edith Kresta, taz-Redakteurin für Reise und Interkulturelles

Vor dem Plenum müssen wir kochen, du wäschst ab, ich räume auf, vor dem Diskutieren gehen wir wandern: Über einen solidarischen Sehnsuchtsort in den Alpen.

Die Geschichte des Ferienzentrums Salecina in Schweizer Idylle beginnt 1972. Der Gründer*innen-Gedanke: ein erschwingliches Bildungs- und Ferienzentrum für alle. Bis heute ist das alte, allein stehende Haus

in Maloja rege besucht. Der Idee der Partizipation treu, werden die täglichen Arbeiten wie Kochen, Putzen und Abwaschen nach wie vor von den Gästen selbst erledigt. Für viele der Besucher*innen bedeutet Salecina mittlerweile Heimat – sie besuchen das Zentrum seit vielen Jahren. Ist das romantische Konzept von Teilhabe und Gemeinschaft heute noch aktuell? Wie konnte sich das Projekt so lange halten?

17.30

TAZ PANORAMA

DEBATTE

DAUER: 01.30

Behind the Scenes

Über feministische Netzwerke in Europa

Emilia Roig, Gründerin und Direktorin CIJ

Terry Reintke, Europaparlament-Abgeordnete (Grüne/EFA)

Cansel Kiziltepe, stv. Kreisvorsitzende SPD Friedrichshain-Kreuzberg

Moderation:

Katrin Gottschalk, stv. taz-Chefredakteurin

Wie geht Gleichberechtigung? Egal welches Geschlecht, welchen finanziellen Hintergrund und welches Aussehen eine Person hat: Wer die Strukturen von Politik und Gesellschaft verändern will, braucht ein gutes Netzwerk, um mit dem eigenen Anliegen durchzukommen.

Einer der wichtigsten Player für Gleichberechtigung der Geschlechter auf europäischer Ebene ist die „European Women’s

Lobby“, von der Terry Reintke, MEP der Grünen, berichten kann. Emilia Roig hat 2017 das „Centre for Intersectional Justice“ gegründet und so selbst eine Institution geschaffen, um Antidiskriminierungs- und Gleichstellungspolitiken zu verändern. Cansel Kiziltepe, MdB der SPD, engagiert sich auf lokaler und bundespolitischer Ebene für mehr Chancengleichheit. Wir fragen sie: Wie geht gutes Netzwerken? Und wie nah sind wir der feministischen Europarevolution?

17.30

AQUARIUM

DEBATTE

DAUER: 00.45

Zwei Schritte vor, einen zurück

Die LGBTIQ*-Community in Polen

Emilia Smechowski, Autorin

Katarzyna Remin, Filmemacherin

Moderation:

Markus Kowalski, Journalist

In Polen blüht ein neuer Autoritarismus. Verachtung gegenüber gesellschaftlichen Minderheiten ist populär. Und doch wächst das Selbstbewusstsein der LGBTIQ*-Community quer durchs Land – und die gesellschaftliche Akzeptanz gleich mit.

Auch wenn es seit dem EU-Beitritt Polens für Lesben und Schwule keinen einzigen Fortschritt in rechtlichen Fragen gegeben hat, ist die polnische Realität differenziert. Berichte aus einem Land, in dem die Formel „LGBTIQ*“ kein modischer Lifestyle ist, sondern Anlass zum demokratischen Kampf.

„Dardania“ ist der historische Begriff für den Kosovo und kann mit „Land der Birnen“ übersetzt werden.



Das Private bleibt politisch

Ein Plädoyer für Datenschutz „Made in Europe“

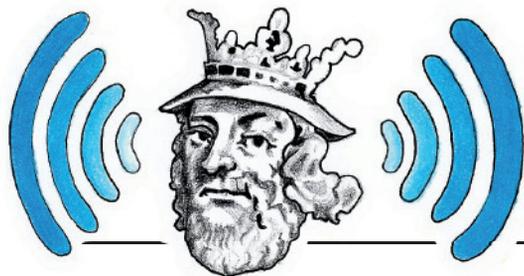
Ingo Dachwitz, Journalist

Moderation:

Tanja Tricarico, taz-Redakteurin

Die Europawahlen stehen kurz bevor. Wo immer es möglich ist, wird menschliches Verhalten aufgezeichnet und ausgewertet. Quantifizieren, analysieren, klassifizieren, manipulieren – so lautet der Vierschnitt des Datenkapitalismus. Doch was bedeutet dieses neue Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell für Machtverhältnisse, Freiheit und Demokratie?

Die Idee von persönlichen Daten als „Rohstoff der Zukunft“ (Angela Merkel) ist omnipräsent. Unternehmen sammeln die Daten ihrer Kund*innen, Apps zeichnen das Verhalten ihrer Nutzer*innen auf. Die Daten werden verkauft und ausgewertet. Doch was passiert da eigentlich genau? Wie können wir uns wehren? Gibt es eine Lösung gegen die Datensammelwut? Und welche Antworten verspricht die von der EU eingeführte Datenschutzgrundverordnung?



Der dänische Wikingerkönig Harald Blauzahn, bekannt für seine Kommunikationsfähigkeit, ist der Namensgeber für Bluetooth.

18.00

TAZ TALKS

MEETING

DAUER: 00.45

Leben in zwei Welten

Im Gespräch mit dem ehemaligen Gastarbeiter Ozan Ata Canani

Ozan Ata Canani, Musiker

Moderation:

Ulrich Gutmair, taz-Redakteur

Als es hieß, man möge die Gastarbeiter nach Hause schicken, schrieb Ozan Ata Canani „Deutsche Freunde“: einen der ersten Songs, die ein Gastarbeiterkind auf Deutsch aufnahm. Ata wird Bağlama spielen, singen und erzählen, was es heißt, der zweiten Generation anzugehören.

an, Songs zu schreiben. Ata las den berühmten Satz von Max Frisch und schrieb ein Lied auf Deutsch, in dem die Probleme angesprochen werden, mit denen die Gastarbeiterkinder konfrontiert waren: „Arbeitskräfte wurden gerufen, unsere deutschen Freunde, aber Menschen sind gekommen, unsere deutschen Freunde, nicht Maschinen, sondern Menschen“, heißt es da. „Und die Kinder dieser Menschen leben in zwei Welten. Ich bin Ata und frage euch, wo wir jetzt hingehören?“



Eineinhalb Jahre regierungslos:
Mit 541 Tagen hält Belgien den Rekord für die längste Zeit ohne Regierung.

ANZEIGE



Das **Antifa**

Magazin

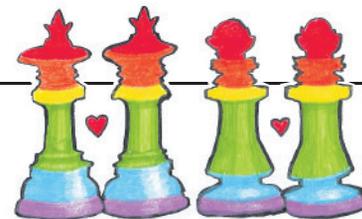
im **Abo** und
schneller

als der **VS**

erlaubt*

#derrechterand

* bevor der »Verfassungsschutz« sie auch nur erwähnt, haben wir schon längst berichtet: »Reichsbürger«, »Identitäre«, AfD, »Prepper« oder »Ku Klux Klan« ...



Als erste Nation führten die Niederlande im Jahre 2001 die gleichgeschlechtliche Ehe, auch „Ehe für alle“ genannt, ein.

Aufs Maul

Die neue Gefahr durch rechtsextreme Kampfsportnetzwerke

Robert Claus, Experte für Hooligans und rechte Gewalt

Katja Graumann, Sozialarbeiterin und Journalistin

Moderation:

Andreas Rüttenauer, taz-Redakteur

Die rechtsextremen Ausschreitungen von Chemnitz rückten die Vernetzung der rechten Kampfsportszene erstmals in den Fokus einer breiteren Öffentlichkeit. Wie gefährlich sind rechtsextreme Kampfsportler*innen? Und welche Lösungen gibt es?

Der „Kampf der Nibelungen“ fand erstmals 2013 geheim, in kleinem Rahmen und unter anderem Namen statt. 100 bis 200 rechts-

extreme Kampfsportler*innen trafen sich, um einander zu verdreschen. 2017 wurde das Event erstmals öffentlich ausgetragen. 600 bis 800 Rechtsextreme kamen aus ganz Europa nach Sachsen: Die rechtsextreme Kampfsportszene befindet sich im Aufwind. Sie hat erkannt, dass sich der Sport ideal zur Vernetzung und Rekrutierung von Nachwuchs eignet. Die Gewalt wird für den angestrebten politischen Umsturz professionalisiert. Wie gefährlich ist diese Entwicklung?

Eurogame

Was Sie über die Beziehungen zwischen der Türkei und Europa wissen müssen

Volkan Açar,

Ali Çelikkan,

Elisabeth Kimmeler und

Burçin Tetik, taz-gazete-Redakteur*innen

Moderation:

Martin Kaul, taz-Redakteur

Schon lange fragen Sie sich: Warum hat das mit der Türkei und der EU nicht geklappt? Was ist da schiefgelaufen? Und wer ist schuld daran? Finden Sie es heraus und lassen sich köstlich unterhalten beim Eurogame, dem Kneipenquiz zur langen europäisch-türkischen Geschichte.

Für alle, die zwischen Nazivergleichen, Reisewarnungen und roten Linien den Überblick verloren haben, veranstaltet taz gazete

ein so unterhaltsames wie lehrreiches Quiz über 50 Jahre europäisch-türkische Beziehungen. Wenn Sie schon immer wussten, wo der Hase im Pfeffer liegt, kommen Sie erst recht. Stellen Sie Ihr Wissen unter Beweis und lernen neue Details über die Geschichte einer Hassliebe, mit denen Sie auf jeder Party glänzen! Beim Eurogame, moderiert vom legendären Showmaster Martin Kaul, gibt es nur Gewinner: Die Türkei gewinnt, Europa gewinnt und vor allem gewinnen Sie!

Was ist das Problem mit Israel?

Über die komplexe Beziehung zu Europa

Volker Beck, Politiker

Bündnis 90/Die Grünen

Muhammad Darawsha, Givet Haviva

Marina Chernivsky, Psychologin

Bettina Gaus, taz-Korrespondentin

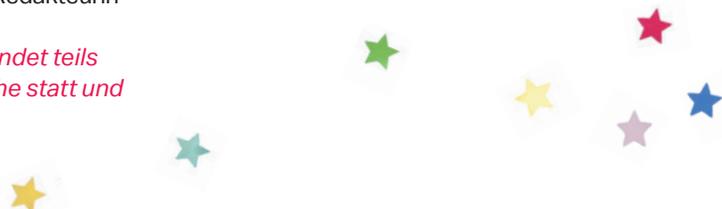
Moderation:

Johanna Roth, taz-Redakteurin

Die Veranstaltung findet teils in englischer Sprache statt und wird übersetzt.

Für kein Land fühlen sich Deutsche so zuständig wie für Israel, Linke wie Rechte. Der Staat, der drei Jahre nach dem Ende des Holocaust gegründet wurde, wird so heftig und so fundamental kritisiert wie kein anderer.

Es gibt in der Welt keine „Russlandfrage“, keine „Saudi-Arabien-Frage“, doch das Wort „Israelfrage“ existiert – weil sich alle deutsche Welt bemüßigt fühlt, am jüdischen, gleichwohl multikulturellen, auch arabischen wie christlichen und säkularen Land Kritik zu üben. Auf diesem Panel wird gestritten und aufgeklärt: Ist Kritik an Israel schon per se antisemitisch? Verbirgt sich hinter gewissen Haltungen gegenüber Israel der übliche Antisemitismus, der auch in Deutschland wieder grassiert? Eine erwünschte Kontroverse!



Der Blick nach Westen

Was junge Ukrainer*innen von Europa erwarten

Julia Tolopa, Soldatin

Kateryna Mishchenko, Autorin

Oleksandra Bienert, Aktivistin

Moderation:

Daniel Schulz, taz-Ressortleiter Reportage und Recherche

Die Ukraine ist krisengeschüttelt, ein Ende der Konflikte ist nicht in Sicht. Was erwarten junge Ukrainer*innen in dieser Situation von Europa? Welche Vorstellungen, Ideen und Träume verbinden sie mit der EU?

Die Veranstaltung findet teils in russischer Sprache statt und wird übersetzt.

Die Mitte Europas liegt in der Ukraine, das wurde im Kaiserreich Österreich-Ungarn im Jahr 1887 errechnet. Heute sähe die ukrainische Regierung ihr Land gern in der EU, aber westeuropäische Politiker*innen räumen diesem Anliegen in absehbarer Zeit keine großen Chancen ein. Sind die jungen Ukrainer*innen inzwischen ernüchtert?

Rakete 2000 does Europe

Eine Lesung, vielleicht mit Gesang

Mareike Barmeyer, taz-lab-Redakteurin

Insa Kohler, Autorin

Eva Mirasol, Ärztin und Autorin

Lea Streisand, Autorin

Moderation:

Ann-Kathrin Liedtke, taz-lab-Redakteurin

Die Reise der taz-lab-Rakete bleibt dieses Mal in Europa. Die Autorinnen tragen ihre europäischsten Geschichten vor. Vielleicht wird auch gesungen.

Darf man beim Interrail eigentlich seine Meerschweinchen mitnehmen oder ma-

chen die vier Raketen immer noch alle in der Toskana Ferien, auch Insas Hund? Vielleicht sprechen alle vier Esperanto – gleichzeitig. Eine Lesung mit dem Radiokolumnenstar Lea Streisand, der Ärztin Eva Mirasol, der Hundebesitzerin Insa Kohler und der promovierten Mareike Barmeyer.

„Der böse Jude“

Der Plot gegen George Soros

Hannes Grassegger, Journalist

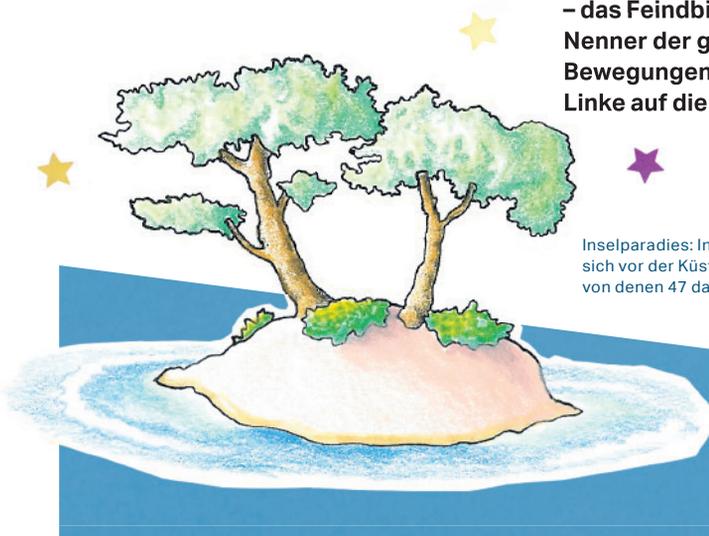
Moderation:

Jan Feddersen, taz-Redakteur und taz-lab-Kurator

George Soros ist eine der meistattackierten Personen unserer Zeit. Der ungarisch-amerikanische Milliardär steckt angeblich hinter einer liberalen Weltverschwörung – das Feindbild Soros ist der gemeinsame Nenner der globalen nationalistischen Bewegungen, aber bringt auch radikale Linke auf die Barrikaden.

Mittlerweile stellen sich sogar Staatsführer gegen Soros. Der Schweizer Reporter Hannes Grassegger hat offengelegt, wie die Verschwörungstheorien um ihn gezielt als politisches Instrument aufgebaut wurden. Eine Geschichte über den Marktwert von Verschwörungstheorien, einen legendenumwobenen US-Politberater und ein Zusammenspiel zwischen US-Republikaner*innen, Netanyahu, Orbán und Putin.

Inselparadies: Insgesamt befinden sich vor der Küste Kroatiens 1246 Inseln, von denen 47 dauerhaft bewohnt sind.



Rausch und Anstand

Ein Feldversuch in solidarischem Trinken

Moderation:

Nicolai Kühling,
Martin Bottomley,
Ilija Matusko, taz-zahl-ich-Mitarbeiter

Das taz-zahl-ich-Team holt den Grundgedanken des solidarischen Onlinebezahlens ins analoge Leben: Wir schenken Getränke aus – solange freiwillig dafür gezahlt wird. Wie viel trinken Sie, wenn andere dafür zahlen? Wie lange dürfen andere trinken, wenn Sie dafür zahlen?

„taz zahl ich“, das bedeutet: für etwas zahlen, das nicht kostenpflichtig ist. Die Artikel

auf taz.de sind frei zugänglich, ohne Bezahl-schranke, aber über 15.600 Menschen leisten einen solidarischen Beitrag, um den taz-Journalismus möglich zu machen – für sich und andere. Dazu spielen wir Bingo: Wer zuerst eine vollständige Reihe der lustigsten Beleidigungen hat, die die taz aus dem Web erreichen, gewinnt – viel schöner als der Hate aus dem Netz sind am Ende die Preise aus dem taz Shop!

20.00 TAZ KANTINE AUSKLANG | DAUER: 00.30

Ein Abschied

... aber nicht das Ende

Karl-Heinz Ruch, taz-Geschäftsführer
Jan Feddersen, taz-Redakteur und
taz-lab-Kurator

Wer hat Sie am meisten beeindruckt? Über wen haben Sie sich richtig geärgert – und haben Sie auch das Gefühl, das taz lab bräuchte doppelt so viele Stunden? Ein Tag voller Eindrücke, Diskussionen und Begegnungen geht zu Ende.

Das wollen wir mit Ihnen begehen. Den Tag Revue passieren lassen, die Gläser erheben und dann nach Hause? Natürlich nicht. Unser Abend bietet noch allerhand. Nach dem Abschied ist mindestens vor der Party und für die dürfen Sie alle bleiben.



Mehr als Weltschmerz: „Saudade“ ist portugiesisch für das nostalgische Gefühl, etwas Geliebtes verloren zu haben.

20.15 TAZ KONFERENZRAUM LESUNG | DAUER: 02.00

Wahrheit-Trinklesung

Kopf oder Europa?

Pia Frankenberg, Autorin
Uli Hannemann, taz-Kolumnist
Heiko Werning, Blogger und
Liedermacher
Susanne Fischer, Autorin
Peter P. Neuhaus, Zeichner und Autor
Harriet Wolff, taz-Redakteurin
Moderation:
Michael Ringel, taz-Wahrheit-Redakteur

Zum fünften Mal hintereinander veranstaltet die Wahrheit ihre berühmte „alkoholunterstützte Lesung“ mit dem Spiel: „Autor*innen gegen Leser*innen – Wer hält länger durch?“ Diesmal heißt das Thema: „Wir trinken uns um Kopf und Europa.“

Die Wahrheit wird sich einmal quer durch Europa lesen und trinken und die Folgen begutachten. Dafür stehen wieder jede Menge Brände und Liköre frei bereit, zur Verfügung gestellt von unserem langjährigen Sponsor, der Preußischen Spirituosen Manufaktur aus Berlin. Auf der einen Seite treten die Wahrheit-Autor*innen an, auf der anderen die taz-lab-Besucher*innen. Viermal endete das Lese-Trink-Spiel bereits unentschieden. Wie es diesmal beim Schlusspfiff steht und ob manche*r – beduselt von Texten und Promillen – anschließend einen dicken europäischen Kopf hat, steht in den zwölf goldenen Sternen der Europaflagge.

Mit 138 Litern Bier pro Kopf und Jahr ist die Tschechische Republik weltweit Spitzenreiter*in im Bierkonsum.



Worauf es ankommt

Ein Nachbarschaftsgespräch mit Julian Reichelt

Julian Reichelt, *Bild*-Chefredakteur

Moderation:

Martin Kaul, taz-Redakteur

Nichts geht über die Nachbarschaft. Aber was macht sie aus? Wie nett wollen wir zueinander sein? Und was ist das eigentlich für eine Gesellschaft, in der wir gemeinsam leben werden?

Dafür wurde die taz nicht gegründet: *Bild*-Chefredakteur Julian Reichelt erklärt, wofür er kämpft und was seine Vision von Europa ist. Gibt es etwas, wofür wir uns schätzen können?

20.15

VORTRAGSRAUM

VORTRAG

DAUER: 00.45

Mein Großvater war Europäer, wie ich

Der Enkel des millionsten Gastarbeiters im Gespräch

António Eduardo de Sá, Lehrer und Europa-Enthusiast

Moderation:

Anja Krüger, taz-Wirtschaftsredakteurin

This event will take place in English.

1964 vor der Diktatur in Portugal geflohen, kam Armando Rodrigues de Sá als Gastarbeiter nach Deutschland. Er kämpfte für ein besseres Leben für sich, seine Familie – und seinen Enkel.

António Eduardo de Sá ist ebendieser Enkel. Sein Großvater kam aus Portugal und wurde im September 1964 als millionster Gastarbeiter in der Bundesrepublik be-

grüßt. Als Geschenk bekam er ein Moped und einen Strauß Nelken. Es entstand ein ikonisches Bild, ein Sinnbild auch für Europa. Vom frühen Tod des gelernten Zimmermanns nahm die deutsche Öffentlichkeit jedoch keine Notiz. Sein Enkel hat eine klare Vision von Europa: ein freies Europa mit familienhistorischer Fundierung, eines, in dem alle ihre individuelle Arbeit und Kreativität entfalten können.



Aufgrund geografischer Isolation gibt es in Irland keine natürlich vorkommenden Schlangen.

20.45

TAZ KANTINE

PARTY

DAUER: OPEN END

Party

Einfach abtazzen!

Ulrich Gutmair, taz-Redakteur und DJ
Jakob Werlitz, DJ

Britische Musik, niederländisches Bier, griechischer Wein – auch die taz-lab-Party wird durch und durch europäisch. Der Kontinent liefert alles, um diesen ereignisreichen Tag abzuschließen.

Nach über neunzig Veranstaltungen servieren die geschätzten DJs Jakob Werlitz und Ulrich Gutmair musikalische Leckerbissen aus ganz Europa. Lassen Sie uns gemeinsam tanzen, feiern und abtazzen.

20.45

TAZ PANORAMA

WORKSHOP

DAUER: 02.00

Taste the Doom

Whisky-Tasting

Lars Lundehave Hansen, Komponist
Peter Votava, Musiker

Moderation:

Sophie Richter, Juristin

Finest whisky plus Doom Metal – sounds good? Be welcome to experience a quite unusual evening with Peter Votava and Lars Lundehave Hansen.

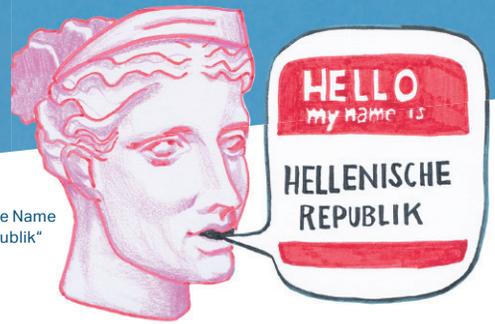
Melden Sie sich jetzt schon an unter tazlab@taz.de (Whisky).
25 Euro pro Person.
Die Plätze sind leider beschränkt.

This event will take place in English.

Referent*innen

* Name geändert

Griechenland ist nicht der offizielle Name des EU-Landes: „Hellenische Republik“ ist die korrekte Bezeichnung.



Abdou Razak Aboubakar ist Koordinator des Vereins Association Togolaise des Expulsés (ATE), dem Abgeschobenenverband aus Togo in Sokodé.



Cindy Adjei, Jahrgang 1997, studiert Deutsche Literatur und Amerikanistik an der Humboldt-Universität zu Berlin und ist Teil des taz-lab-Teams. Ihr Berufswunsch: Lektorin in einem Verlag.



Volkan Ađar, Jahrgang 1990, ist Redakteur bei der taz gazete. Er studierte Internationale Entwicklung und Politikwissenschaft in Wien, Bologna und Chicago. Er schreibt über soziale Bewegungen, Migration sowie Politik und die Gesellschaft der Türkei.



René Aguigah, Jahrgang 1974, leitet die Abteilung „Hintergrund Kultur und Politik“ bei Deutschlandfunk Kultur. Er wurde als Sohn einer Deutschen und eines Togolesen geboren, wuchs im Ruhrgebiet auf und lebt heute in Berlin.



Ingo Arzt, Jahrgang 1978, ist Redakteur für Energie und Klima im Ressort Wirtschaft und Umwelt der taz. Seit sechs Jahren schreibt er über erneuerbare Energien und den Wandel der Energiepolitik in Deutschland und anderen Ländern.



Kersten Augustin, Jahrgang 1988, ist Redakteur bei der taz am Wochenende. Er hat im Herbst 2018 für die taz die Proteste von Ende Gelände mit Texten und Livestreams begleitet.



Simone Dede Ayivi, Jahrgang 1982, ist Künstlerin und Aktivistin. Sie studierte Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis, produziert Texte und macht Theater. Sie lebt in Berlin.



Annalena Baerbock, Jahrgang 1980, ist seit Januar 2018 Co-Vorsitzende der Grünen. Sie war Landesvorsitzende der Brandenburger Grünen und ist außerdem Mitglied des Deutschen Bundestags und von Europa-Union Deutschland e. V.



Arwa Bakri, Jahrgang 1998, ist taz-lab-Redakteurin und macht eine Ausbildung am OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen in Berlin. 2015 kam sie aus Syrien nach Deutschland. Sie boxt, seit sie acht Jahre alt ist.



Dunya Ballout, Jahrgang 1994, studiert Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre an der Universität Freiburg. Sie wohnt in Brüssel und ist Initiatorin des jungen Gewerkschaftsnetzwerks European Collective.



Georg Baltissen, Jahrgang 1951, ist Rentner und freier Journalist. Von 1997 bis 1999 war er taz-Korrespondent in Jerusalem, von 2008 bis 2018 Reiseleiter der taz-Reisen nach Palästina. Seit 2018 hat er Einreiseverbot nach Israel und Palästina.



Katarina Barley, Jahrgang 1968, ist seit 2018 Bundesministerin für Justiz und Verbraucherschutz. Außerdem ist sie Juristin und für die SPD Mitglied des Deutschen Bundestages und der Europa-Union e. V.



Mareike Barmeyer, Jahrgang 1973, ist promovierte Soziologin und taz-lab-Redakteurin. Sie hat in England studiert. Mit ihrer Berliner Lesebühne Rakete 2000 tritt sie einmal im Monat im Zimmer 16 in Pankow auf.



Nicole Bauer, Jahrgang 1987, ist frauenpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion und Wirtschaftsingenieurin. Seit 2010 ist sie Mitglied der FDP und seit 2017 Mitglied im Bundestag.



Jakob Baumer, Jahrgang 1991, ist Journalist. Ausgebildet im Broadcasting moderiert und produziert er Radio und vor allem Podcasts. Sonst arbeitet er mit mäßigem Erfolg an seinem Durchbruch als Privatier.



Christoph Bautz, Jahrgang 1972, ist Diplom-Biologe und Politologe. Nach dem Studium baute er Attac Deutschland und die Bewegungsstiftung mit auf. Seit 2004 leitet er als Geschäftsführer die Kampagnenorganisation Campact.



Volker Beck, Jahrgang 1960, war langjähriges Mitglied des deutschen Bundestags für Bündnis 90/Die Grünen. Heute ist er als Lehrbeauftragter an der Ruhr-Universität Bochum tätig. Er ist ehrenamtliches Mitglied der Hirschfeld-Eddy-Stiftung.



Maximilian Becker, Jahrgang 1990, ist Ökonom, Wirtschaftsjurist und wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Linke im Bundestag. Er veröffentlichte die Titel „Auf Kosten anderer“ (2017) und „Anders wachsen!“ (2018).



Torben Becker, Jahrgang 1989, ist seit Juni 2017 bei der taz. Er studierte Philosophie, Europäische Ethnologie und Kultur-anthropologie in Kiel, Konstanz und Neu-Delhi. Aktuell ist er Programmredakteur für das taz lab.



Marion Bergermann, Jahrgang 1988, ist Journalistin bei *neues deutschland* und schaute sich im Europäischen Parlament als Trainee die EU genauer an. Sie interessiert sich für Asyl, Migration, postkoloniale Themen und EU-Politik.



Christine Bergmann, Jahrgang 1939, ist SPD-Politikerin. Von 1998 bis 2002 war sie Frauen- und Familienministerin und von 1991 bis 1998 Frauen- und Familiensenatorin in Berlin.



Pascal Becker, Jahrgang 1966, ist Redakteur im Inlandsressort der taz in Berlin. Zuvor berichtete er 15 Jahre lang als nordrhein-westfälischer Korrespondent für die taz aus Köln.



Oleksandra Bienert ist Community- und Menschenrechtsaktivistin. Sie studierte Public History in Berlin und hat viele deutsch-ukrainische zivilgesellschaftliche Projekte angestoßen, u. a. den Ukrainischen Kinoklub Berlin.



Ina Bierfreund, Jahrgang 1994, studiert Journalistik in Hamburg. Derzeit reist sie mit Felix Hartge und Tim Noetzel durch alle EU-Mitgliedstaaten, um herauszufinden, was Menschen verschiedener Länder über die EU denken.



Ilse Bindseil, Jahrgang 1945, ist Redakteurin bei *Ästhetik & Kommunikation* und Autorin diverser Veröffentlichungen im gesellschaftstheoretischen Bereich von Philosophie, Politik und Psychoanalyse.



Indigo Blau* ist Anfang zwanzig, macht politische Bildungsarbeit und gibt Vorträge. Im Hambacher Wald hat sie Bäume besetzt, Kampagnen geplant und Rodungsarbeiten aufgehäutet.



Thilo Bode, Jahrgang 1947, ist Soziologe, Volkswirt und Gründer der Verbraucherschutzorganisation Foodwatch. In seiner neuesten Publikation „Die Diktatur der Konzerne“ (2018) fordert er mehr wirksame Klagemöglichkeiten für Verbraucher*innen.



Eric Bonse, Jahrgang 1960, ist taz-Korrespondent in Brüssel. Alles, was nicht in die Zeitung passt, bringt er auf seinem Watchblog „Lost in EUrope“. Vor seiner Zeit in Brüssel hat er in Paris gelebt und gearbeitet.



Camille Borrett, Jahrgang 1994, ist Mitgründerin der Website „European Elections Stats“. Sie studierte Europastudien in Paris und Norwich, ist Französin, Britin und vor allem Europäerin.



Franz Botens, Jahrgang 1961, ist Diplombiologe an der Uni Mainz, Vorstandssprecher bei Mehr Demokratie Rheinland-Pfalz und seit 2003 Bio-Imker. Seinen ersten Bienenschwarm hatte er bereits mit 16 Jahren.



Martin Bottomley, Jahrgang 1991, studiert Public History an der Freien Universität Berlin und ist bei Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V. tätig. Seit 2019 ist er Praktikant bei taz zahl ich.



Dalila Bouzaria-Slimani, Jahrgang 1965, arbeitet im öffentlichen Dienst in Paris. Sie ist seit Jahren gewerkschaftlich organisiert und seit Beginn bei den Protesten der Gelbwesten dabei.



Klemens Bruch, Jahrgang 1960, ist Rechtsanwalt mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Verkehrsrecht. Von 2005 bis 2015 war er als Fernfahrer für skandinavische Logistik- und Speditionsunternehmen im europaweiten Fernverkehr tätig.



Lea Bruckmann, Jahrgang 1994, studiert Soziale Arbeit an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Ihre Interessen liegen vor allem im sozialen Bereich allgemein sowie in der Ehrenamtlichkeit.



Vincent Bruckmann, Jahrgang 1995, studiert Geschichte und Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Er arbeitet bei Zeit Online, dem rbb, ist taz-lab-Redakteur und isst gerne sizilianische Pasta alla Norma.



Mathias Bröckers, Jahrgang 1954, gehört zur Gründergeneration der taz. Er war bis 1991 Kulturredakteur und berät die taz seit 2007 bei der digitalen Entwicklung.



Thilo Buchholz, Jahrgang 2000, studiert Liberal Arts and Sciences in Maastricht. Er ist überzeugt von einer europäischen Bundesrepublik und denkt viel über Jugendpartizipation nach.



Boštjan Bugarič, Jahrgang 1976, ist Professor an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Primorska in Koper in Slowenien. Außerdem ist er Redakteur bei *Arhitectuul*, dem Online-Magazin für Architektur.



Cécile Calla, Jahrgang 1977, ist Journalistin und Betreiberin des Feminismus-Blogs „Medusa-blätter“. 2006 bis 2010 war sie Korrespondentin der *Le Monde*, 2012 bis 2015 Chefredakteurin des deutsch-französischen Magazins *Paris Berlin*.



Ozan Ata Canani, Jahrgang 1963, ist Musiker. Im türkischen Maras geboren, kam er im Alter von zwölf Jahren nach Deutschland. Sein Song „Deutsche Freunde“ sprach 1978 vielen Gastarbeiter*innen aus der Seele.



Lars Castellucci, Jahrgang 1974, sitzt seit sechs Jahren für die SPD im Bundestag. Dort ist er derzeit Mitglied im Innenausschuss sowie Sprecher für Migration und Integration der SPD-Fraktion.



Ali Çelikkan, Jahrgang 1990, wurde in Istanbul geboren. Für *Cumhuriyet* arbeitete er als Reporter und Redakteur. Während eines Stipendiaufenthalts in der taz beschloss er, in Deutschland zu bleiben und das Projekt taz gazete aufzubauen.



Marina Chernivsky leitet das Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment in Berlin und ist Mitherausgeberin der Zeitschrift *Jalta*. Sie studierte Psychologie, Verhaltenswissenschaften und -therapie in Israel und Berlin.



Giorgos Chondros, Jahrgang 1958, ist Ethnologe und Politiker in der griechischen sozialistischen Partei Syriza. 2015 veröffentlichte er das Buch „Die Wahrheit über Griechenland, die Eurokrise und die Zukunft Europas“.



Der **taz Chor** wurde 1994 dank Doris Benjak gegründet. 20 Jahre, vier Chorleiter*innen und unzählige Sänger*innen später ist er noch immer Anlaufstelle für musikalisch begeisterte tazler*innen, Genoss*innen und Sympathisant*innen.



Ulrike Christl, Jahrgang 1981, arbeitet beim Journalist*innen-Netzwerk N-Ost und betreut dort seit 2014 als Redakteurin die europäische Presseschau *euroltopics*. Zuvor arbeitete sie unter anderem für dpa, *Tagesspiegel* und heute.de.



Jana Cierniuch, Jahrgang 1989, ist Politische Referentin bei der europäischen Seenotrettungsorganisation SOS Méditerranée. 2017 und 2018 war sie als Teil des Rettungsteams insgesamt sieben Wochen an Bord der „Aquarius“.



Robert Claus, Jahrgang 1983, forscht und publiziert zur extremen Rechten, zu Männlichkeit, Fußballfans und Diskriminierung. 2017 erschien sein Buch „Hooligans. Eine Welt zwischen Fußball, Gewalt und Politik“.



Daniel Cohn-Bendit, Jahrgang 1945, ist einer der bekanntesten Köpfe der Studierendenbewegung der 60er-Jahre. Er ist Politiker, Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen und war lange Vorsitzender der Grünen/EFA im Europäischen Parlament.



Ingo Dachwitz lebt und arbeitet als politischer Journalist in Berlin, studierte Medien und politische Kommunikation. Er ist seit 2016 Redakteur bei *Netzpolitik*.



Muhammad Darawsha, Jahrgang 1965, gilt als einer der profiliertesten Analytiker jüdisch-arabischer Beziehungen. Er leitet seit 2014 die Begegnungsstätte „Givet Haviva“ in Israel.



Sara Dehkordi ist Gastdozentin am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Sie forscht unter anderem zu „Critical Perspectives on Peace and Conflict in the African Continent“ und „Decolonial Theory and Critique“.



Oliver von Dobrowolski, Jahrgang 1976, ist Kriminalhauptkommissar bei der Polizei Berlin und Vorsitzender von PolizeiGrün e. V. Aufmerksamkeit erreichte er 2017, als er den Polizeieinsatz zu G20 in Hamburg öffentlich massiv kritisierte.



Julia Ebner, Jahrgang 1991, ist als Extremismus- und Terrorismusforscherin beim „Institute for Strategic Dialogue“ (ISD) tätig. 2018 veröffentlichte sie das Buch „Wut – Was Islamisten und Rechtsextreme mit uns machen“.



Tanja Ehmann, Jahrgang 1974, leitet mit Beat Gipp den Vagabundenkongress 2020. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Potsdam und an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin.



Bas Eickhout, Jahrgang 1976, ist Mitglied im Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Auf dem Wahlparteitag der Europäischen Grünen wurde er mit mehr als 62 Prozent zum Spitzenkandidaten gewählt.



Aladin El-Mafaalani, Jahrgang 1978, ist Professor für Politikwissenschaft und Politische Soziologie und Abteilungsleiter im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration in NRW. Sein neuestes Buch: „Das Integrationsparadox“ (2018).



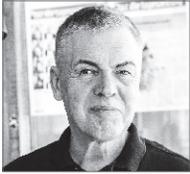
Sebastian Erb, Jahrgang 1984, ist Redakteur der taz am Wochenende. Er recherchiert zu Geheimdiensten, Rechtsextremismus und anderen Problemfällen. Regelmäßig gibt er Seminare zur Online-Recherche.



Thomas Etzemüller, Jahrgang 1966, ist Professor an der Universität Oldenburg. Er studierte Empirische Kulturwissenschaften, Neuere Geschichte und Filmwissenschaft in Tübingen und Stockholm.



Katrin Evers, Jahrgang 1969, ist Ökologin und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland. Sie sagt: „Nachhaltiges Reisen kann einmalige Landschaften erhalten.“



Jan Feddersen, Jahrgang 1957, ist Eurovision-Song-Contest-Experte, Redakteur für besondere Aufgaben, taz-lab-Kurator und verantwortlich für weitere publizistische Projekte der taz. Er studierte an der Hamburger Hochschule für Wirtschaft.



Susanne Fischer, Jahrgang 1960, ist Schriftstellerin, Journalistin und Herausgeberin. Auf ihrer Lieblingsseite der taz – „Die Wahrheit“ – schreibt sie regelmäßig. Außerdem hat sie mehrere Romane und diverse Geschichten veröffentlicht.



Lisa Fithian, Jahrgang 1961, ist eine politische Aktivistin aus Amerika. Sie arbeitet seit den 1970er Jahren daran, einen gewaltfreien sozialen Wandel voranzutreiben. Sie ist außerdem Autorin mehrerer Bücher.



Pia Frankenberg, Jahrgang 1957, ist Regisseurin und Buchautorin. Frankenberg arbeitete in den 80ern und 90ern als Filmregisseurin, Drehbuchautorin, Produzentin, Darstellerin. Seit 2013 schreibt sie für die taz „Wahrheit“-Seite.



Anne Fromm, Jahrgang 1986, ist taz-Medienredakteurin. In Erfurt geboren, hat sie bei der *Thüringer Allgemeinen* die Feinheiten des Lokaljournalismus gelernt. An der Deutschen Journalistenschule in München wurde sie zur Redakteurin ausgebildet.



Bettina Gaus, Jahrgang 1956, ist politische Korrespondentin der taz. Von 1996 bis 1999 leitete sie das Parlamentsbüro der taz, für die sie vorher sechs Jahre lang als Korrespondentin für Ost- und Zentralafrika mit Sitz in Nairobi berichtete.



Conrad Geene, Jahrgang 1992, studiert Angewandte Humanwissenschaften mit dem Schwerpunkt Kindheitswissenschaften an der Hochschule Magdeburg-Stendal.



Márton Gergely, Jahrgang 1976, ist leitender Redakteur der ungarischen Wochenzeitung *HVG*. 2003 arbeitete er bei *Népszabadság* als stv. Chefredakteur, bis die Produktion wegen einer politisch motivierten feindlichen Übernahme eingestellt wurde.



Gian Carlo Geronimi, Jahrgang 1967, ist ausgebildeter Sozialpädagoge und war viele Jahre lang im sozialen Bereich in Italien tätig. Er ist seit 2013 wieder Teil des Betriebsleitungsteams von Salecina.



Beat Gipp, Jahrgang 1969, arbeitet im Obdachlosenprojekt „Unter Druck – Kultur von der Straße e.V.“. Er ist Teil des Zentrifuga-Künstler*innenkollektivs, produziert Siebdrucke, Musik und ist Mitinitiator vom Vagabundenkongress 2020.



Katrin Gottschalk, Jahrgang 1985, ist seit April 2016 stellvertretende Chefredakteurin der taz und verantwortlich für deren digitale Projekte. Sie ist in Dresden aufgewachsen und schreibt über Kultur, Feminismus und Ostdeutschland.



Hannes Grassegger, Jahrgang 1980, ist Ökonom und Reporter beim Schweizer *Das Magazin*. Seine Recherchen lösten 2016 die Diskussion über Cambridge Analytica aus. Er publiziert u. a. im *Guardian*, bei *Buzzfeed* und *ProPublica*.



Katja Graumann, Jahrgang 1991, ist studierte Sozialarbeiterin und als Referentin in der politischen Bildung tätig. Sie befasst sich schwerpunktmäßig mit rechten Lebenswelten in Jugend- und Subkulturen.



Stephan Grigat, Jahrgang 1971, ist Politikwissenschaftler mit den Schwerpunkten Antisemitismus, Nahostkonflikt und Iran. Er ist Lehrbeauftragter an der Universität Wien und wissenschaftlicher Direktor der NGO „Stop the Bomb“.



Annett Gröschner, Jahrgang 1964, ist Schriftstellerin, Journalistin, Dozentin, Performerin und Mitglied des Redaktionskollektivs „10 nach 8“ bei *Zeit Online*. Gemeinsam mit Widad Nabi bildet sie ein Tandem bei „Weiter Schreiben“.



Ulrike Guérot, Jahrgang 1964, ist Professorin für Europapolitik und Demokratieforschung an der Donau-Universität Krems und Gründerin des European Democracy Labs. Ihr neuestes Buch „Wie hältst du's mit Europa?“ erschien im März 2019.



Ulrich Gutmair, Jahrgang 1968, arbeitet in der Kulturredaktion der taz. Über die Neuerfindung der Stadt durch Hausbesetzer*innen und Künstler*innen nach dem Mauerfall hat er ein Buch geschrieben: „Die ersten Tage von Berlin“.



Malene Gürgen, Jahrgang 1990, ist Redakteurin für außerparlamentarische Bewegungen im Berlinressort der taz. Ihre Schwerpunkte sind soziale Bewegungen, außerparlamentarische Politik, Rechtsextremismus und die AfD.



Robert Habeck, Jahrgang 1969, ist Co-Bundesvorsitzender der Grünen, Schriftsteller und war zuvor lange Zeit stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Umwelt, Landwirtschaft und Energiewende in Schleswig-Holstein.



Marlene Halser, Jahrgang 1977, war von 2011 bis 2013 taz-Bayernkorrespondentin, anschließend taz2-Redakteurin und bis August 2018 zudem Co-Leiterin des Ressorts. Jetzt entwickelt sie eine SEO-Strategie für die taz.



Uli Hannemann, Jahrgang 1965, ist Autor. Er „lebt“ und „arbeitet“ in Berlin. Außerdem ist er Mitglied der Berliner Lesebühne „LSD – Liebe statt Drogen“. Hannemann hat zahlreiche Bücher veröffentlicht.



Lars Lundehave Hansen, Jahrgang 1978, ist ein preisgekrönter dänischer Soundartist und Komponist mit einer Vorliebe für exklusive Whiskys. Er arbeitete in den letzten Jahren vor allem mit Bässen, Klang und Geräuschen.



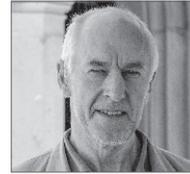
Felix Hartge, Jahrgang 1995, ist ein studierter Wirtschaftsingenieur aus Hamburg und reist derzeit mit Ina Bierfreund und Tim Noetzel durch die EU, um herauszufinden, inwieweit der Populismus die europäische Gemeinschaftsidee bedroht.



Wolf-Dieter Hasenclever, Jahrgang 1945, ist Professor für Nachhaltige Entwicklung und Entrepreneurship an der Hochschule FHM in Berlin. 1977 trat er aus der SPD aus und gründete die SPV-Die Grünen mit.



Patricia Hecht, Jahrgang 1979, ist seit 2012 bei der taz. Sie war Chefin vom Dienst in der Berlin-Redaktion, hat die Seite Eins gemacht und arbeitet jetzt als Redakteurin für Gender und soziale Bewegungen im Inland.



Karl-Martin Hentschel, Jahrgang 1950, ist politischer Autor (zuletzt „Demokratie für morgen“) und ehrenamtlich im Bundesvorstand von Mehr Demokratie e. V. tätig. Er war Fraktionschef der Grünen in Schleswig-Holstein.



Lin Hierse ist taz-Redakteurin und hat Asien- und Afrikawissenschaften sowie Urban Geography in Berlin und Hangzhou studiert. Seit 2018 ist sie Volontärin der taz Panter Stiftung.



Thorsten Hindrichs, Jahrgang 1969, ist Musikwissenschaftler und seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Johannes Gutenberg-Universität. Als freier Autor ist er in der politischen Bildungsarbeit gegen die extreme Rechte aktiv.



Sophia Hoffmann, Jahrgang 1980, ist Köchin und Kochbuchautorin. Neben der Entwicklung veganer Rezepte setzt sie sich für Nachhaltigkeit und gegen Lebensmittelverschwendung, für soziale Gerechtigkeit und Feminismus ein.



Dominik Hokamp, Jahrgang 1997, studiert Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Freien Universität Berlin und arbeitet als Redakteur im taz-lab-Team.



Finn Holitzka, Jahrgang 1995, schreibt – als Journalist und auch für die Bühne. Als Moderator führt er durch Slams, Konzerte und Podien. Europa ist für ihn mehr als die Vorderseite unserer Geldstücke.



Roman Huba, Jahrgang 1993, ist Journalist in Kiew in der Ukraine. Er studierte Journalismus an der katholischen Universität Lwiv und schreibt seither für ukrainische Medien wie den *Focus*, *Zaborana* und *Cineast*.



Helmut Höge, Jahrgang 1947, schreibt für die taz seit 1980 Regionalrecherchen, seit 1988 kulturkritische Kolumnen auf den Berliner Lokalseiten und seit 2002 Naturkritik. Nebenbei führt er einen taz Blog und dient der taz als Aushilfshausmeister.



Marike Ingwersen, Jahrgang 1982, ist Boxtrainerin mit einem Master in Sozialer Arbeit. Sie arbeitet bei KICK im Boxing, einem Projekt, das Jugendlichen durch Boxen Werte wie Fairness, Toleranz und Konfliktfähigkeit vermitteln will.



Christian Jakob, Jahrgang 1979, ist taz-Redakteur für Reportage und Recherche. Er kümmert sich um Migration, soziale Bewegungen und Entwicklungsthemen. 2017 erschien sein Buch „Diktatoren als Türsteher Europas“.



Anna Jikhareva, Jahrgang 1986, ist Reporterin im Politikressort der WOZ in Zürich. Ihre Schwerpunkte sind Migration und Rechtsextremismus, Menschenrechte und Europa.



Iulia Joja, Jahrgang 1987, forscht und arbeitet am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Global Focus Center in Bukarest.



Jonas Kampus, Jahrgang 2001, besucht im Zürcher Oberland das Gymnasium mit den Schwerpunktfächern Angewandte Mathematik und Physik. Er engagiert sich in den aktuellen Schweizer Klimastreiks von Schüler*innen.



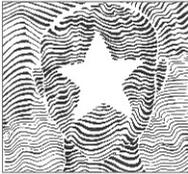
Matthias Kasper, Jahrgang 1989, hat im Master „Nonprofit-Management & Public Governance“ in Berlin und Amman studiert und arbeitet derzeit als Fellow von Teach First Deutschland an einer Oberschule in Dresden.



Juli Katz, Jahrgang 1990, ist freie Redakteurin beim Gesellschafts- und Kulturmagazin „39Null“. Sie studierte Kulturjournalismus und Angewandte Literaturwissenschaften.



Martin Kaul, Jahrgang 1981, ist Reporter in der Chefredaktion der taz. Er recherchierte zuletzt zum Hannibal-Komplex, zum Axel-Springer-Verlag und berichtet regelmäßig in Livestreams von politischen Protesten und Großereignissen.



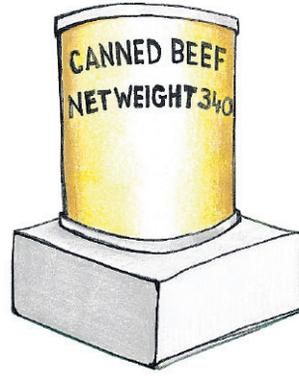
Andreas Kemper, Jahrgang 1963, ist Soziologe, Publizist und Blogger. Er studierte Philosophie, Soziologie und Pädagogik an der Universität Münster und der FU Berlin. Er recherchiert seit Langem zur AfD.



Elisabeth Kimmerle, Jahrgang 1985, ist taz-gazette-Redakteurin. Sie hat Germanistik, Philosophie und Journalistik in Freiburg, Istanbul und Leipzig studiert. Außer für die Türkei interessiert sie sich auch für postkoloniale Theorien und Feminismus.



Donata Kindesperk, Jahrgang 1984, ist taz-Redakteurin in der Abteilung für Digitale Transformation und bereits zum vierten Mal Illustratorin des taz lab.



Mittels des „CAR Canned Beef Monument“ gedenken Sarajevaner*innen mit Sarkasmus der Luftbrücke des Bosnienkrieges.



Katja Kipping, Jahrgang 1978, ist seit 2012 Co-Parteivorsitzende der Linken und Mitglied des Deutschen Bundestags. Sie ist Verfechterin des bedingungslosen Grundeinkommens und Hartz-IV-Gegnerin.



Irène Kissasse ist Vorstandsvorsitzende von Pro-Afrika e. V. und hat Existenzgründer*innen mit Migrationshintergrund beraten. Sie war in einem Reiseunternehmen tätig und arbeitet für die kongolesische Botschaft in Deutschland.



Cansel Kiziltepe, Jahrgang 1975, ist Diplom-Volkswirtin und seit 2013 Bundestagsabgeordnete. Sie ist ordentliches Mitglied im Finanzausschuss und im Sportausschuss.



Wilhelm Knabe, Jahrgang 1923, ist Diplomforstwirt und Mitbegründer der Partei „Die Grünen“. Er gehörte der Enquete-Kommission des Bundestags „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ an und war in der DDR und Osteuropa aktiv.



Hannes Koch, Jahrgang 1961, ist Journalist und Wirtschaftskorrespondent in Berlin. Er schreibt vornehmlich über alles, was mit Geld zu tun hat. Seit 23 Jahren schreibt er für diverse Zeitungen, bis 2007 arbeitete er als taz-Parlamentskorrespondent.



Insa Kohler, Jahrgang 1986, ist in Berlin Mitglied der Lesebühne Rakete 2000, im Norden Teil des Slam-Kabarett-Trios Dames Blonde. Sie nahm für Arte an den deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften teil.



Markus Kowalski, Jahrgang 1994, ist freier Journalist und Filmemacher („Queer Lives Matter“). Er berichtet über Politik, insbesondere LGBTI, Menschenrechte und soziale Bewegungen. Gern auch investigativ.



Ilana Krause*, Jahrgang 1980, ist seit über zehn Jahren in der Klimabewegung aktiv. Ende Gelände begleitet sie von Anfang an und kümmert sich dort um die internationale Vernetzung.



Edith Kresta, Jahrgang 1954, ist taz-Ressortleiterin für Reisen und Interkulturelles. Die Politologin und Germanistin verantwortet seit 1990 die Reiseseiten der taz und beschäftigt sich mit der Reiseindustrie.



Anja Krüger, Jahrgang 1967, ist taz-Wirtschaftsredakteurin und arbeitete lange in einem Korrespondentenbüro in Köln für die *Financial Times Deutschland* und andere Wirtschaftstitel.



Lukas Köhler, Jahrgang 1986, ist klimapolitischer Sprecher der FDP-Fraktion. Er studierte in London und München Philosophie, habilitierte und zog 2017 für die FDP in den Bundestag ein.



Tom Körner, Jahrgang 1960, ist ©TOM: einer der bekanntesten deutschen Cartoonisten. Seit 1991 erscheint täglich in der taz der dreiteilige Comic-Strip „Touché“.



Nicolai Kühling, Jahrgang 1987, ist in der taz seit 2015 im taz ich-Team für das solidarische Onlinebezahlen zuständig. Seit 2018 beschäftigt er sich zudem auf der technischen Seite mit der Etablierung von Podcasts in der taz.



Kevin Kühnert, Jahrgang 1989, ist SPD-Politiker und Bundesvorsitzender der Jusos. Er hat Publizistik, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaften und Soziologie in Berlin und Hagen studiert.



Sergey Lagodinsky, Jahrgang 1975, ist Rechtsanwalt, Publizist und Leiter des Referats EU/Nordamerika der Heinrich-Böll-Stiftung. Aktuell ist er Kandidat für das Europaparlament 2019 für Bündnis 90/Die Grünen.



Silke Laskowski, Jahrgang 1965, ist Juristin, Verfassungsrechtlerin und Professorin für Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht an der Universität Kassel.



Sina Laubenstein, Jahrgang 1991, hat Politikwissenschaft studiert. Seit 2016 arbeitet sie bei den „Neuen deutschen Medienmachern“ und ist dort für das Projekt No Hate Speech Movement mitverantwortlich.



Moritz Laurer, Jahrgang 1991, arbeitet in einem Technologieberatungsunternehmen in Brüssel und entwickelt an seinen Wochenenden die Website „European Elections Stats“. Er studierte Europastudien in Paris und Berlin.



Marcus Leicher, Jahrgang 1962, ist als ausgebildeter Steinmetz in der Denkmalpflege tätig und organisiert sein Privatarchiv „Mobiles Leben – Menschen unterwegs“. In den 80ern war er vier Jahre lang als Freiheitsbruder auf Wanderschaft.



Ann-Kathrin Liedtke, Jahrgang 1991, ist seit 2016 bei der taz. Sie hat Kunstgeschichte, Medienwissenschaft und Kulturjournalismus in Marburg und Berlin studiert. Derzeit ist sie Redakteurin beim taz lab und betreut die taz Blogs.



Stefanie Lohaus, Jahrgang 1978, ist Herausgeberin des *Missy Magazine* und Pressesprecherin der EAF Berlin. Sie studierte Angewandte Kulturwissenschaften, arbeitet als Journalistin und ist Redakteurin der Kolumne „10 nach 8“.



Laurin Lorenz, Jahrgang 1992, hat Internationale Entwicklung in Wien und Politische Theorie in York studiert. Er ist Redakteur der Zeitschrift *Malmö* und lebt als freier Journalist in Wien.



Georg Löwisch, Jahrgang 1974, ist taz-Chefredakteur. Er verantwortete ab 2001 die Reportage-Seite, wurde 2005 innenpolitischer Reporter und 2009 Gründungsressortleiter der sonntaz, der heutigen taz am Wochenende.



Helga Lukoschat, Jahrgang 1957, ist Politologin und Vorstandsvorsitzende der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft (EAF). Sie promovierte mit einer Studie über Frauen in Führungspositionen an der TU Berlin.



Enis Maci, Jahrgang 1993, kommt aus Gelsenkirchen, hat Literarisches Schreiben und Kulturosoziologie in Leipzig und London studiert. Zuletzt erschienen ihr Theaterstück „AUTOS“ sowie der Essayband „Eiscafé Europa“.



Andreas Marggraf, Jahrgang 1969, ist seit Februar 2019 taz-Geschäftsführer. Von 1998 bis 2007 war er Geschäftsführer der taz nord und Controller der taz Entwicklung KG, danach Finanzchef von Ärzten ohne Grenzen in Berlin und Amsterdam.



Ilija Matusko, Jahrgang 1980, ist seit 2014 Mitarbeiter bei taz zahl ich. Das solidarische Trinken kann Ilija Matusko professionell anleiten: Er ist im gastronomischen Betrieb aufgewachsen und stand oft hinter der Bar.



Aren Melikyan, Jahrgang 1993, ist Journalist in Yerevan, Armenien, u. a. bei *EVN Report*. Als Journalist mit Fokus auf Recherche und Reportagen schreibt er für verschiedene regionale Medien und die NGO „Union of informed citizens“.



Sebastian Mergel, Jahrgang 1987, absolvierte eine Ausbildung zum Winzer und arbeitete auf dem Weingut Vitkin in Israel. 2010 begann er das Studium der Brauereitechnologie an der TU Berlin. 2014 gründete er die Berliner Bierfabrik.



Wolfgang Merkel, Jahrgang 1952, ist Professor für Politische Wissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin und seit 2004 Direktor der Abteilung „Demokratie und Demokratisierung“ am WZB.



Eva Mirasol, Jahrgang 1981, ist Ärztin und Autorin. Sie schreibt über Liebe in der Rettungsstelle und Nachtdienste. Manchmal rappt sie. Die Lesebühne Rakete 2000 lernte sie auf dem taz lab 2016 kennen, seitdem ist sie Mitglied.



Miri*, Jahrgang 1996, brach 2017 ihr Ethnologie-Studium ab, um in den Hambacher Forst zu ziehen. Dort baute sie das Baumhausdorf Gallien mit auf. Nach einer Pause kehrte sie 2018 zurück und ließ sich von der Polizei räumen.



Kateryna Mishchenko, Jahrgang 1984, ist Schriftstellerin, Kuratorin, Publizistin sowie Herausgeberin des Kunst- und Literaturmagazins *Prostory*. Sie ist Mitbegründerin des ukrainischen Verlags Medusa.



Alexander Nabert, Jahrgang 1992, ist freier Journalist und Wissenschaftshistoriker in Berlin. Seit Dezember 2018 ist er Teil der taz-Recherche zu „Hannibals Schattenarmee“. Er schreibt unter anderem über Innenpolitik.



Widad Nabi, Jahrgang 1985, ist kurdisch-syrische Schriftstellerin und lebt in Berlin. 2018 erhielt sie ein Stipendium von „Weiter Schreiben“. 2016 erschien ihr Buch „Syrien und die Sinnlosigkeit des Todes“.



Mehdi Naseri, Jahrgang 1985, ist Berufskraftfahrer. Geboren in Iran, kam er 2015 nach Deutschland. Dort absolvierte er die beschleunigte Berufskraftfahrer-Qualifikation. Seit 2016 arbeitet er in Berlin.



Tuk der Närrische* wurde Mitte der 90er Jahre in einer größeren Stadt in Ostdeutschland geboren. Während zwei längeren Auslandsaufenthalten wurde er für die Unterschiedlichkeiten, aber auch Ungerechtigkeiten der Welt sensibilisiert.



Luisa Neubauer, Jahrgang 1996, ist Teil der FridaysForFuture-Bewegung. Inspiriert vom Potenzial ihrer Generation holt sie freitags gemeinsam mit ihren Mitstreiter*innen tausende junge Menschen für das Klima auf die Straßen.



Peter P. Neuhaus, Jahrgang 1965, ist Lyriker, Zeichner und Grafiker. Er ist Spross einer Sauerländer Schützenfamilie und daher einigermaßen trinkfest. Seit 2011 verleiht er in der taz und in der *Titanic*.



Mira Neumaier, Jahrgang 1981, ist Gewerkschaftsfachsekretärin und zumt die Arbeitsverhältnisse bei den Billigfliegern von ihrer Tätigkeit bei der Verdi Bundesfachgruppe Luftverkehr.



Tim Noetzel, Jahrgang 1995, ist aus Hamburg. Er hat seinen Job gekündigt und reist nun mit Ina Bierfreund, Felix Hartge und ihrem Van Oswald ein Jahr durch alle EU-Länder, um die Stimmen von EU-Bürger*innen in einer Doku festzuhalten.



Günter Nooke, Jahrgang 1959, ist seit April 2010 der persönliche Afrikabeauftragte der Bundeskanzlerin und seit Mai 2014 zusätzlich Afrikabeauftragter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Gisela Notz, Jahrgang 1942, ist Sozialwissenschaftlerin und Historikerin und besucht seit Jahrzehnten Salecina, den „Ort des organisierten Zufalls“. Sie leitete dort Seminare und liebte Alpenrosen ebenso wie verschneite Berge.



Eva Oer, Jahrgang 1985, ist taz-Redakteurin für europäische und globale Politik im Auslandsressort. Seit 2014 hat sie immer wieder für die taz gearbeitet, meistens für das Ressort Wirtschaft und Umwelt.



Barbara Oertel, Jahrgang 1964, ist taz-Redakteurin für Osteuropa/Balkan und Leiterin des Auslandsressorts. Sie hat Slavistik, Politikwissenschaft sowie interkulturelle Kommunikation in Hamburg, Paris, Sankt Petersburg und Sofia studiert.



Sabine am Orde, Jahrgang 1966, ist Journalistin und Politikwissenschaftlerin. Sie ist innenpolitische Korrespondentin der taz mit den Schwerpunkten Migration, Rechtspopulismus und Innere Sicherheit.



Friederike Otto, Jahrgang 1983, ist Physikerin, promovierte Philosophin und Direktorin des „Environmental Change Institute“ an der Universität Oxford. Ihr Schwerpunkt sind extreme Wetterphänomene: Dürren, Hitzewellen, Niederschläge.



Reham Owda, Jahrgang 1978, ist palästinensische Journalistin und Political Analyst in Gaza Stadt. 2017 wurde sie von der „Creative Women Association“ als erste Frau im Berufsfeld „Political Analyst“ in Gaza seit 2012 ausgezeichnet.



Nina Pagalies, Jahrgang 1971, ist Illustratorin und lebt als zeichnende Europäerin im weit-offenen Neukölln. Sie gehört der Zeichnerinnengruppe Spring an, die jährlich das gleichnamige Magazin herausbringt.



Holker Pfannebecker, Jahrgang 1965, hat 1980 nach seinem Weinbaustudium den elterlichen Betrieb übernommen. Seine große Leidenschaft ist die Bio-Landwirtschaft.



Ingrid Pfrogner, Jahrgang 1965, ist Technikerin beim Hessischen Rundfunk. Die Fränkin hat langjährige Erfahrung als Ingenieurin vom Dienst.



Bernhard Pötter, Jahrgang 1965, ist taz-Redakteur im Ressort Wirtschaft und Umwelt. Seine Schwerpunktt Themen sind Klima, Energie und Umweltpolitik. Wenn die Zeit es erlaubt, beschäftigt er sich auch mit Kirche und Konsum.





Lisa Pottstock, Jahrgang 1991, studierte Philosophie in Leipzig und arbeitete dort als Chorleiterin. Sie ist Ratsmitglied im Ferien- und Bildungszentrum Salecina und studiert Musiktheaterregie in Hamburg.



Andrzej Przytybski, Jahrgang 1958, ist seit 2016 der polnische Botschafter in Deutschland. Zuvor war der studierte Philosoph lange Zeit in der akademischen Lehre tätig, u. a. in Posen, Chemnitz und Berlin.



Eva Quistorp, Jahrgang 1945, ist Mitbegründerin und Aktivistin der deutschen Friedens-, Frauen- und Umweltbewegung und ist Gründungsmitglied der Grünen. 1989 wurde sie ins Europaparlament gewählt.



Isabel Raabe, Jahrgang 1971, gründete mit Franziska Sauerbrey das Projekt RomArchive. Sie war als Tänzerin und Tanzpädagogin tätig, studierte dann Kulturmanagement und arbeitet als Kulturproduzentin und Kuratorin in Berlin.



André Raatzsch, Jahrgang 1978, ist Kurator für den Archivbereich Bilderpolitik bei RomArchive und Leiter des Referats Dokumentation am Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg.



Sinan Recber, Jahrgang 1995, studiert Psychologie und arbeitet als freier Autor. Er fordert Klimagerechtigkeit und sagt: „Einerseits Bambuszahnbürsten zu kaufen und andererseits ungenügend zu fliegen, ist scheinheilig.“



Annika Reich, Jahrgang 1973, ist Kolumnistin bei *Zeit Online* und Gründerin und künstlerische Leiterin von „Weiter Schreiben“, dem Portal für Literatur und Musik aus Krisengebieten. Sie schreibt außerdem Romane und Kinderbücher.



Julian Reichelt, Jahrgang 1980, ist Chefredakteur der *Bild*. Er gilt als politischer Hardliner und versucht seit seinem Amtsantritt, die *Bild* politisch klarer zu positionieren. Dafür wird er immer wieder offen kritisiert und angefeindet.



Terry Reintke, Jahrgang 1987, ist seit 2014 Mitglied des Europäischen Parlaments. Sie ist frauenpolitische Sprecherin der Grünen/EFA Fraktion und Co-Vorsitzende der LGBTI-Intergrup des Europäischen Parlaments.



Katarzyna Remin, Jahrgang 1958, ist seit 2009 in der größten polnischen LGBTIQ*-Organisation Kampania Przeciw Homofobii (Kampagne gegen Homophobie) aktiv. Seit 2012 zeichnet sie sich für die Öffentlichkeitsaktionen der KPH verantwortlich.



Sabine Rennefanz, Jahrgang 1974, arbeitet bei der *Berliner Zeitung*, wurde mit dem Theodor-Wolff-Preis und dem Deutschen Reporterpreis ausgezeichnet. Sie ist Autorin von „Eisenkinder“, „Die Mutter meiner Mutter“ und „Mutter to go“.



Sophie Richter, Jahrgang 1989, ist Juristin und arbeitet projektbezogen bei der taz. Nach dem Jura-Studium in Dublin baute sie die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld mit auf. Für die taz organisierte sie den Umzug in das neue Haus.



Sascha Rijkeboer, Jahrgang 1992, hieß nicht immer Sascha. Sascha studiert zurzeit Psychologie und Genderstudies in Zürich, schreibt für die deutschschweizerische Zeitung *Republik* und macht queerfeministische Basisarbeit.



Pierre Rimbart, Jahrgang 1972, ist Journalist bei *Le Monde diplomatique*. Von 1998 bis 2008 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Soziologie am Zentrum für Europäische Gesellschaftsforschung.



Michael Ringel, Jahrgang 1961, ist seit 2000 Redakteur der „Wahrheit“-Seite der taz. Seit seinem Germanistik- und Publizistikstudium beschäftigt er sich mit Humor und hat dazu Bücher herausgegeben.



Johanna Ritter, Jahrgang 1987, ist Autorin des I.L.A.-Kollektivs, wo Aktivist*innen die wissenschaftliche Praxis mit politischen Aktivitäten verbinden. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin forscht sie zum Thema Müll.



Emilia Roig, Jahrgang 1983, ist Gründerin und Direktorin des „Center for Intersectional Justice“. Sie lehrte in Deutschland, Frankreich und den USA zu Intersektionalität, Critical Race Theory und Völker- und Europarecht.



Johanna Roth, Jahrgang 1989, leitet derzeit das taz-Meinungsressort. Dort organisiert und redigiert sie Kommentare und Essays für die Meinungsseite und schreibt, z. B. die Wochenend-Kolumne „Der rote Faden“.



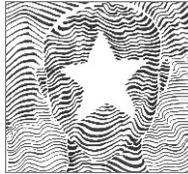
Karl-Heinz Ruch, Jahrgang 1954, ist Geschäftsführer der taz und gehört zu den Mitbegründer*innen der Zeitung. Ruch hat maßgeblich zur Gründung der taz Genossenschaft beigetragen. Er koordinierte den Bau des neuen taz-Hauses.



Andreas Rüttenauer, Jahrgang 1968, arbeitet seit 2004 für die taz als Sportredakteur, war Chefredakteur der Zeitung und macht sich heute als Leiter der taz-Ideenwerkstatt Gedanken über die Zukunft der taz.



António Eduardo de Sá ist Lehrer und Europa-Enthusiast. Er ist der Enkel von Armando Rodrigues de Sá, der aus Portugal kam und im September 1964 als millionster Gastarbeiter in der Bundesrepublik begrüßt wurde.



Eike Sanders ist Mitarbeiterin des Antifaschistischen Pressearchivs und Bildungszentrums Berlin apabiz e. V., wo sie seit zehn Jahren zum Thema extreme Rechte und Gender forscht, publiziert und Bildungsarbeit durchführt.



Franziska Sauerbrey, Jahrgang 1975, gründete mit Isabel Raabe das RomArchive. Sie ist Mitglied der „Kulturpolitischen Gesellschaft“ und studierte Kultur- und Theaterwissenschaften sowie BWL in Wien, Paris und Berlin.



Ute Scheub, Jahrgang 1955, ist promovierte Politologin, Journalistin und Autorin. Sie war Gründungsmitglied der taz und hat insgesamt 20 Bücher verfasst, zuletzt „Europa – die unvollendete Demokratie“.



Frederik Schindler ist freier Mitarbeiter der taz. Über seine Schwerpunktthemen Antisemitismus, Islamismus und LGBT-Politik schreibt er auch für die *Jüdische Allgemeine* und die *Jungle World*.



Martin Schirdewan, Jahrgang 1975, ist für die Fraktion GUE/NGL Abgeordneter im Europaparlament und zuständig für Wirtschafts- und Währungsfragen. Er ist stv. Mitglied im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz.



Samuel Schirmbeck, Jahrgang 1941, ist Autor und Filmemacher. 1991 gründete er das ARD-Studio in Algerien und war dort zehn Jahre lang Korrespondent. In „Gefährliche Toleranz“ (2018) kritisiert er den Umgang der Linken mit dem Islam.



Christina Schmidt, Jahrgang 1985, ist Reporterin im Recherchecorridor der taz. Sie recherchiert über rechts-extreme Netzwerke, schreibt Politiker*innenportraits und hin und wieder Reportagen über die schönen Seiten des Lebens.



Simone Schmollack, Jahrgang 1964, ist Autorin zahlreicher Bücher und schreibt u. a. für die taz. Sie studierte Germanistik, Slawistik und Journalismus in Leipzig, Berlin und Smolensk. Sie interessiert sich für Themen wie Politik, Alltag und Familie.



Wulf Schnaase, Jahrgang 1967, ist Hansestädter durch und durch. Er ist Produktions- und Sendetechniker beim NDR, HR und Radio Bremen und mit dem Übertragungswagen in der ganzen Republik unterwegs – auch beim taz lab.



Ulrich Schulte, Jahrgang 1974, ist seit 13 Jahren bei der taz und leitet seit 2011 das taz-Parlamentsbüro. Zuvor war er drei Jahre lang Chef des Inlandsressorts. Er schreibt über Bundespolitik mit Schwerpunkt SPD und Grüne.



Daniel Schulz, Jahrgang 1979, ist in Potsdam geboren und wuchs dort auf. Er arbeitet seit 2003 mit Unterbrechungen bei der taz. Derzeit leitet er zusammen mit Sabine Seifert das Ressort Reportage und Recherche.



Katharina Schulze, Jahrgang 1985, ist Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bayerischen Landtag. Sie hat Interkulturelle Kommunikation, Politikwissenschaft und Psychologie in München und San Diego studiert.



Alexander Schunka, Jahrgang 1972, ist Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Freien Universität Berlin. Er forscht zur Migrations-, Kultur- und Religionsgeschichte Europas einschließlich des islamischen Raums.



Gesine Schwan, Jahrgang 1943, ist Politikwissenschaftlerin und Parteimitglied der SPD. Außerdem ist sie Präsidentin und Mitgründerin der im Juni 2014 gegründeten „Humboldt-Viadrina Governance Platform“ in Berlin.



Carolina Schwarz, Jahrgang 1991, hat Literatur- und Kulturwissenschaften in Dresden und Berlin studiert. Seit 2017 arbeitet und schreibt sie für taz2 (Gesellschaft und Medien), am liebsten über Feminismus, Popkultur und Soziale Medien.



Karolin Schwarz, Jahrgang 1985, ist Journalistin, gibt Trainings und hält Vorträge zu „Fake News“ und Hass im Netz. Sie ist Gründerin von Hoaxmap, einer Plattform, auf der Falschmeldungen über geflüchtete Menschen gesammelt werden.



Nicola Schwarzmaier, Jahrgang 1982, war 2012 zunächst in der Onlineredaktion, wechselte 2013 in den Verlag und gründete 2016 die Abteilung „Digitale Transformation“ mit Chibi, ein kleiner Mischlingshund, ist immer an ihrer Seite.



Alina Schwermer, Jahrgang 1991, ist bei der taz für den Berlin-Sport verantwortlich. Außerdem ist sie Kolumnistin im Sportressort über „Erste Frauen“ und bei der Reise. Ihr Buch „Wir sind der Verein“ erschien 2018.



Annette Seehaus-Arnold, Jahrgang 1966, ist Imkerin und Vizepräsidentin des Deutschen Berufs- und Erwerbimkerbundes. Für sie ist die Biene das wichtigste Nutztier – mit ihrer Arbeit will sie die Imkerei aus dem Schattendasein holen.



Anett Selle, Jahrgang 1990, arbeitet seit 2018 als freie Reporterin, oft im Auftrag der taz. Zuvor lernte sie das Handwerk an der Deutschen Journalistenschule und arbeitete anschließend als Wirtschaftsredakteurin bei der Welt.



Linn Selle, Jahrgang 1986, ist seit 2018 Präsidentin der Europäischen Bewegung Deutschlands. Die Politologin arbeitet auch beim Verbraucherzentrale Bundesverband. 2014 wurde sie mit dem Preis „Frauen Europas“ ausgezeichnet.



Alexey Sevrikov, Jahrgang 1987, ist Journalist beim russischen Sender Mir Belogorya und dort für das Jugendmagazin verantwortlich. Nebenbei ist er als Lehrbeauftragter an der Universität Belgorod tätig.



Ulf Sieberg, Jahrgang 1980, studierte Sport-, Kultur- und Politikwissenschaft und arbeitet im Ferien- und Bildungszentrum Salecina. Davor betreute er eine Studie der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur zu Salecina.



Katja Sinko, Jahrgang 1990, ist Europa-Aktivistin, stellvertretende Vorsitzende der Jungen Europäischen Bewegung Berlin-Brandenburg und Leiterin der pro-europäischen Kampagne The European Moment.



Emilia Smechowski, Jahrgang 1983, arbeitet als freie Autorin und Reporterin vor allem für *Die Zeit* und das *SZ Magazin*. Sie wurde zwei Mal mit dem Deutschen Reporterpreis ausgezeichnet.



Stephen Smith, Jahrgang 1956, ist Professor für Afrikastudien an der Duke University in North Carolina. Er arbeitete für *Le Monde*, *Libération* und war mehrere Jahre für Reuters Korrespondent in West- und Zentralafrika.



Christian Specht, Jahrgang 1969, ist Diskutant zum Thema Behindertenpolitik und als Kampagnenmacher in der linken Szene unterwegs. In der taz-Rubrik „Der Specht der Woche“ veröffentlicht er kritische Arbeiten und Ansichten.



Danny Steinmeyer, Jahrgang 1982, ist freier Programmierer, Tontechniker und Grafiker. Er ist Chef vom Dienst sowie Technischer Leiter bei ByteFM und war dort federführend für den Neubau der ByteFM-Sendestudios verantwortlich.



Nora Strassmann, Jahrgang 1994, hat Soziologie und Geschichte der Neuzeit in Zürich studiert. Zurzeit ist sie taz-lab-Redakteurin und kümmert sich um Veranstaltungen zu Osteuropa, protestierenden Gelbwesten und Queerfeminismus.



Lea Streisand, Jahrgang 1979, schreibt Kolumnen für die taz, die *Berliner Zeitung* und Radio Eins. Ihr neuer Roman erscheint voraussichtlich im Herbst 2019 bei Ullstein.



Gisela Stuart, Jahrgang 1955, war Vorsitzende der Vote-Leave-Kampagne vor dem Brexit-Referendum im Jahr 2016. Von 1997 bis 2017 saß sie als Abgeordnete für die Labour-Partei im britischen Parlament.



Alexander Sängeraub, Jahrgang 1986, leitet das Projekt „Desinformation in der digitalen Öffentlichkeit“ der Stiftung Neue Verantwortung. Er fragt sich, wie wir unsere Öffentlichkeiten stärken und verbessern können, on- wie offline.



Ebru Taşdemir, Jahrgang 1973, ist Autorin und Journalistin, unter anderem für die taz. Sie hat Turkologie und Publizistik in Berlin studiert und engagiert sich in der Nachwuchsförderung der Neuen deutschen Medienmacher.



Moussa Tchangari arbeitet bei der nigerianischen Niederlassung des Vereins Alternative Espaces Citoyens. Tchangari hat das „Alarm Phone Sahara“ mitgegründet, das Menschen, auf der Flucht unterstützt, den Weg durch die Wüste zu überleben.



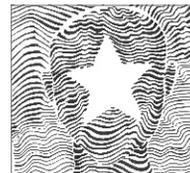
Elisabeth Tesfu, Jahrgang 1999, ist Sprecherin der Amnesty-International-Jugendvertretung. Sie studiert an der Friedrich-Schiller Universität in Jena und ist seit 2017 aktives Mitglied der Amnesty-Jugendgruppe in Augsburg.



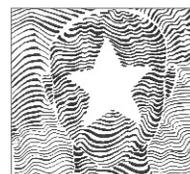
Burçin Tetik ist Autorin und Social-Media-Redakteurin aus Istanbul. Sie hat Turkologie und Anglistik an der Boğaziçi Uni in Istanbul und der Freien Universität Berlin studiert. Sie interessiert sich für Feminismus und LGBTQIA*-Rechte.



Bernd Thalhammer arbeitet seit fast 33 Jahren bei der taz und ist mittlerweile für den Vertrieb der Zeitung zuständig. Zudem bietet er regelmäßig überaus interessante Führungen durch das Haus an.



Gregor Theile, Jahrgang 1990, organisiert seit 2010 Seminare zu gesellschaftspolitischen Themen, seit 2017 zusätzliche Workshops nach dem Format der Ideolotterie mit „Echt jetzt?“.



Julia Tolopa, Jahrgang 1995, stammt aus Russland. Sie ist zum Maidan nach Kiew gegangen und hat als Soldatin an der Front gekämpft. Sie ist lesbisch und Mutter eines Kindes.



Joseph Tonda, Jahrgang 1952, ist Professor für Soziologie und Anthropologie in Gabun. Er lehrt an verschiedenen Universitäten weltweit. Sein neuestes Buch schreibt er über die Beziehung zwischen afrikanischen Gesellschaften und Neoliberalismus.



Tanja Tricarico ist taz-Eins-Redakteurin. Die Politologin beschäftigt sich mit den Tücken der Digitalisierung. Die Hysterie um den Einsatz künstlicher Intelligenz hält sie aber für „typisch deutsch“ und ziemlich übertrieben.



Martin Unfried, Jahrgang 1966, ist Senior Researcher am ITEM der Universität Maastricht. Zuvor arbeitete er am Europäischen Institut für Öffentliche Verwaltung Maastricht. Für seine taz-Kolumne hat er 2007 den „Deutschen Solarpreis“ erhalten.



Peter Unfried, Jahrgang 1963, ist taz-Chefreporter, taz-FUTURZWEI-Chefredakteur, Kolumnist und Buchautor. Für seinen in der taz erschienenen Essay „Auf der Suche nach Adorno“ erhielt er den Theodor-Wolff-Preis 2014.

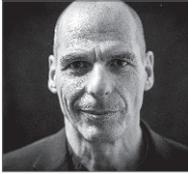


Jens Uthoff ist Mitarbeiter der taz-Kulturredaktion. Seine Schwerpunkte sind Popkultur, Literatur, Sport und Gesellschaftsthemen. Er schreibt für die taz und arbeitet als freier Journalist für verschiedene andere Medien.



Achim Vanselow, Jahrgang 1964, ist Abteilungsleiter der Abteilung Wirtschafts-, Struktur- und Technologiepolitik beim DGB-Bezirk NRW in Düsseldorf. Bis 2010 war er in der Arbeitsmarktforschung tätig.





Yanis Varoufakis, Jahrgang 1961, ist Wirtschaftswissenschaftler und Politiker. Er hat die Bewegung Diem25 mitbegründet und sich für „Demokratie in Europa“ als Spitzenkandidat für die Europawahlen aufstellen lassen.



Peter Votava, Jahrgang 1968, ist Whisky-Connoisseur. Seit über 20 Jahren ist er unter dem Namen „Pure“ als Elektronikmusiker, Komponist, Veranstalter und DJ aktiv.



Stephan Wackwitz, Jahrgang 1952, leitet das Goethe-Institut in Tiflis nach Stationen in Frankfurt a. M., Neu Delhi, Tokio, München, Krakau, Bratislava und New York. Als Schriftsteller hat er diverse Literaturpreise gewonnen.



Silvan Wagenknecht, Jahrgang 1998, setzt sich als Gründer von Pulse of Europe in Berlin für ein freiheitliches und geeintes Europa ein. Bei Freelinterail engagiert er sich für ein Europa, das allen zugänglich ist.



Harald Welzer, Jahrgang 1958, ist Professor für Transformationsdesign an der Universität Flensburg sowie Mitbegründer und Direktor der gemeinnützigen Stiftung Futurzwei für Veränderung. Welzer lebt in Berlin.



Jakob Werlitz, Jahrgang 1988, hat für die taz in der Werbung und der Digitalen Transformation gearbeitet – und zwar sehr gerne. Heute verdient er sein Geld woanders und kommt nur noch zu Partys vorbei. Auch okay.



Heiko Werning, Jahrgang 1970, ist freier Autor und Blogger für die taz. Er ist Reptilienforscher aus Berufung, Froschbeschützer aus Notwendigkeit, Schriftsteller aus Gründen und Liedermacher aus Leidenschaft.



Harriet Wolff, Jahrgang 1968, ist seit Ende 2013 Redakteurin der taz-Satireseite „Die Wahrheit“, wo sie Humor auf Zeile trimmt. Als taz-Redakteurin berichtet sie auch regelmäßig aus Frankreich.



Jasmin Wucherer, Jahrgang 1985, ist seit 2008 Berufskraftfahrerin im (inter-)nationalen Fernverkehr sowie im Werks- und Linienverkehr. Sie ist Ausbilderin und seit 2019 Personalleiterin bei Sven Walter Logistik e. K.



Hengameh Yaghoobifarah, Jahrgang 1991, ist freie_r Journalist_in, taz-Kolumnist_in und Redakteur_in beim *Missy Magazine*. Gemeinsam mit Fatma Aydemir gab Yaghoobifarah den Essayband „Eure Heimat ist unser Altraum“ heraus.



Matthew Youlden, Jahrgang 1983, ist Sprachcoach. Mit seinem Bruder Michael ist er unter anderem für Lernchallenges bekannt geworden. Die Zwillingbrüder zeigen dort, wie jeder schnell und effektiv eine Sprache lernen kann.



Michael Youlden, Jahrgang 1983, ist Sprachcoach. Mit seinem Bruder Matthew ist er unter anderem für Lernchallenges bekannt geworden. Die Zwillingbrüder zeigen dort, wie jeder schnell und effektiv eine Sprache lernen kann.



Jan Zahradil, Jahrgang 1963, sitzt seit 2004 für die konservative tschechische Partei ODS im Europaparlament und ist seit 2009 Präsident der Allianz der Europäischen Konservativen und Reformisten (ACRE).



Aynur Zarrintaj, Jahrgang 1985, ist Radiojournalistin bei Radio Sharg in Aserbaidschan. Sie lehrt Arabisch an der Baku Eurasian University. Außerdem arbeitet sie als Theaterpädagogin mit Jugendlichen.



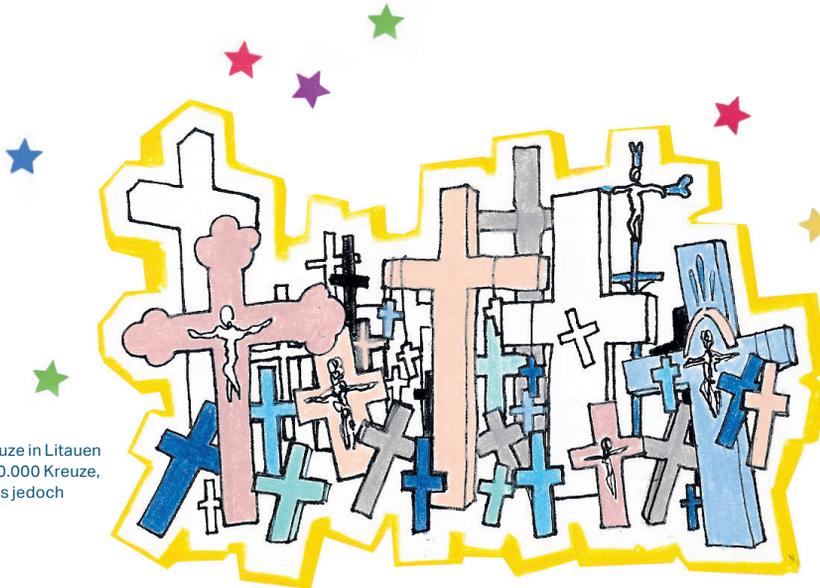
Jann-Luca Zinser, Jahrgang 1993, ist Autor der taz, hat schon über (fast) alles geschrieben und wird das auch weiter tun. Außerdem hat er taz ton mit auf den Weg gebracht: die Podcasts der taz.



Kaspar Zucker, Jahrgang 1979, ist seit 2007 bei der taz. Er arbeitet im Onlineresort als Social-Media-Redakteur und Community Manager. Seit 2010 unterrichtet er nebenberuflich Pilates in verschiedenen Studios in Berlin.



Daniel Zylbersztajn, Jahrgang 1969, ist taz-Großbritannien-korrespondent. Aufgewachsen in Deutschland, den Niederlanden und Israel, lebt er seit fast drei Jahrzehnten in London.



Auf dem Berg der Kreuze in Litauen stehen mindestens 50.000 Kreuze, wahrscheinlich sind es jedoch deutlich mehr.

IMPRESSUM

März 2019
taz Verlags- und Vertriebs GmbH
Friedrichstraße 21, 10969 Berlin

Redaktion Programmheft: Ann-Kathrin Liedtke

Illustration: Donata Kindesperk

Gestaltung: Ulrike Sindlinger und Wibke Reckzeh

Kreuzworträtsel: Gina Bucher (Idee),
Isaak Bucher (Expertise)

Korrektur: Franziska Seybold

Druck: Beig Druck, Pinneberg

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

taz lab 2019

„Europa: Heimat, Sehnsucht, Nachbarschaften“

Konzeption: Jan Feddersen (Leitung), Cindy Adjei, Mareike Barmeyer, Torben Becker, Vincent Bruckmann, Dominik Hokamp, Ann-Kathrin Liedtke, Nora Strassmann
In Kooperation mit *Missy Magazine*, *Le Monde diplomatique*, N-Ost, Freiabonnements für Gefangene e. V. und taz *FUTURZWEI*

In diesjähriger Zusammenarbeit mit feldfünf – Projekt-räume im Metropolenhaus, FORUM FACTORY BERLIN, FRIZZ 23 und dem Game Science Center Berlin.

Online-Auftritt: Ann-Kathrin Liedtke, Manu Schubert

Produktionsleitung: Malaika Rivuzumwami, Peter Rohrmann, Volker Schmidtke

Organisation: Malaika Rivuzumwami, Miriam Schaptke

Chef Marketing: Wilhelm Vogelpohl

Presse: Anja Mierel

taz Kantine und taz Shop: Sigrid Renner

Das Kongressteam bedankt sich ganz besonders bei den zahlreichen Helfer*innen vor Ort, den geduldischen Kolleg*innen und all den guten Geistern, die in letzter Minute ein Problem zu lösen wussten.

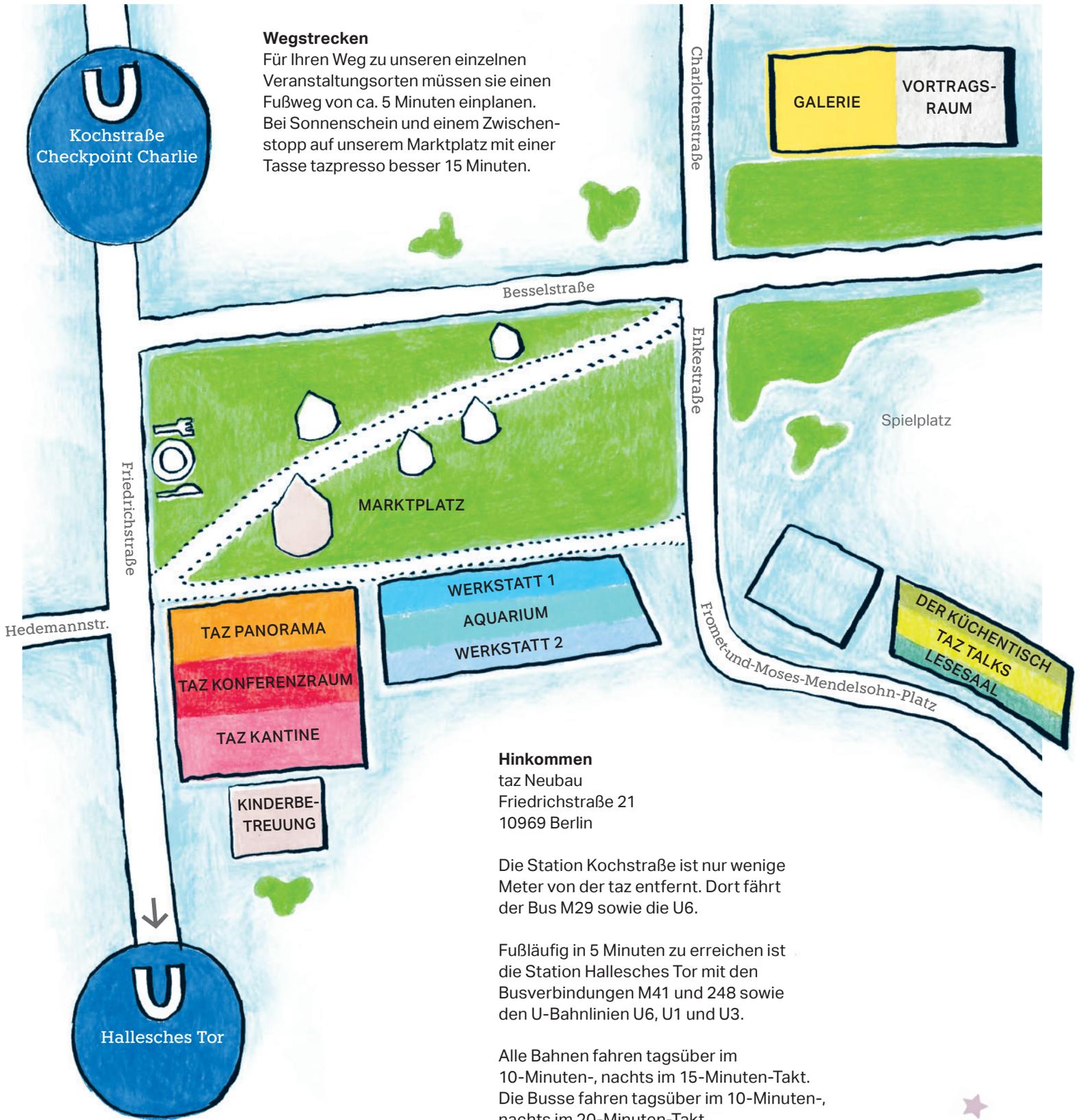
Fotocredits: David Ausserhofer, Sonja Bachmayer/Jüdisches Museum, Dominik Baumann, Torben Becker, Anke Beims/Deutschlandradio, Pascal Beucker, Stefan Boness, Beatrice Borrett, Katherina Behling, Andreia Bickenbach, Ina Bierfreund, Wolfgang Borrs, Botschaft der Republik Polen in Berlin, Wanda von Bremen, BUND, Bundesregierung/Bergmann, Dominik Butzmann, CIJ/lariciphotography, Christian Cohrs, Anna Chudanowa, Barbara Dietl, dpa, EAF Berlin, EBD K./Neuhaus, Steffen Eilts, Jennifer Endom,

Gregor Fischer, Evelin Frerk, Susanne Friedel, Anne Gabriel-Jürgens, Cornelius Gollhardt, Domen Groegl, Julia Grossi, Ralf Günther, Philipp Hannappel, Sandra Hermannsen, Bernd Hartung, Tána Hojcová, Anke Illing Christian Jungeblodt, Pierre Kamin, Stefan Kaminski, Kater Demos/Me Chuthai, Björn Kietzmann, Anna Konieczna, Dana Kosmina, Joanna Kosowska, Tobias Kreuzler, Vasily Kuchma, Olaf Kühl, Claus Kuhlmann, Stefanie Kulisch, Friederike Lange, Ute Langkafel, Wolfgang Laurer, Andreas Linsenmann, Christoph Löffler, Amelie Losier, Isabel Lott, Lutz Jäkel/laif, Mirko Lux, Christian Mang, Erik Marquardt, Molgreen, Rafal Moroz, Mohammed Abu Nahel, Tim Noetzel, David Oliveira, Oxford Martin School/University of Oxford, Martin Plumiers, Steluta Popescu, Stephan Pramme, Darja Preuss, Thomas Range, Rick Reinhard, Stephan Röhl, Valerie-Siba Rousparast, Linda Rosa Saal, Susanne Schleyer, Saskia Schuett, Sven Serkis, Christoph Seubert, Alexejs Sorokins, Jens Steingaesser, Superpolyglotbros, tastethedoom, Karsten Thielker, Gergely Tury, Verdi, Axel Völcker, Lars Walther, Bernd Wannemacher, Anja Weber, Andi Weiland, Kathrin Windhorst, Astrid Wolff, Burhan Yassin, Max Zerrahn, Rolf Zoellner, Andy Zuk

U
Kochstraße
Checkpoint Charlie

Wegstrecken

Für Ihren Weg zu unseren einzelnen Veranstaltungsorten müssen sie einen Fußweg von ca. 5 Minuten einplanen. Bei Sonnenschein und einem Zwischenstopp auf unserem Marktplatz mit einer Tasse tazpresso besser 15 Minuten.



Hinkommen

taz Neubau
Friedrichstraße 21
10969 Berlin

Die Station Kochstraße ist nur wenige Meter von der taz entfernt. Dort fährt der Bus M29 sowie die U6.

Fußläufig in 5 Minuten zu erreichen ist die Station Hallesches Tor mit den Busverbindungen M41 und 248 sowie den U-Bahnlinien U6, U1 und U3.

Alle Bahnen fahren tagsüber im 10-Minuten-, nachts im 15-Minuten-Takt. Die Busse fahren tagsüber im 10-Minuten-, nachts im 20-Minuten-Takt.

twitter.com/taz_lab

facebook.com/taz.labor



www.tazlab.de

UNSERE PARTNER

